



IHK BERLIN

# Jahresabschluss der IHK Berlin zum 31. Dezember 2017

## **Jahresabschluss der IHK Berlin zum 31.12.2017**

---

mit den Bestandteilen

- Bilanz Anlage 1/1
- Erfolgsrechnung Anlage 1/2
- Finanzrechnung Anlage 1/3
- Erfolgsrechnung im Plan-Ist-Vergleich Anlage 1/4
- Finanzrechnung im Plan-Ist-Vergleich Anlage 1/5
- Anhang Anlage 1/6
- Anlagenspiegel 1/6/1
- Aufgliederung der Erfolgsrechnung im  
Plan-Ist-Vergleich Anlage 1/6/2
- Aufgliederung der Finanzrechnung im  
Plan-Ist-Vergleich Anlage 1/6/3
- Lagebericht Anlage 1/7

**Bilanz der IHK Berlin zum 31.12.2017**

<b>AKTIVA</b>	Bilanz per		<b>PASSIVA</b>	Bilanz per	
	31.12.2017	31.12.2016		31.12.2017	31.12.2016
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>125.673.525,07</b>	<b>146.924.642,27</b>	<b>A. Eigenkapital</b>	<b>88.796.165,67</b>	<b>124.149.589,96</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.047.100,58	3.177.661,37	I. Nettoposition	24.689.575,22	7.489.575,22
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.939.427,00	2.317.070,00	II. Ausgleichsrücklage	9.374.894,00	11.341.276,00
2. Geleistete Anzahlungen	107.673,58	860.591,37	III. Andere Rücklagen	41.825.751,02	85.721.890,59
II. Sachanlagen	59.491.101,24	9.863.089,58	IV. Ergebnis	12.905.945,43	19.596.848,15
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	57.658.578,00	8.670.393,00	<b>B. Sonderposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
2. Technische Anlagen und Maschinen	67.404,00	63.756,00	I. Sonderposten für Planreste	0,00	0,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.113.647,32	1.034.528,61	II. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	0,00	0,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	651.471,92	94.411,97	<b>C. Rückstellungen</b>	<b>48.740.701,19</b>	<b>51.995.798,34</b>
III. Finanzanlagen	64.135.323,25	133.883.891,32	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	46.572.461,00	44.822.437,00
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	3. Sonstige Rückstellungen	2.168.240,19	7.173.361,34
3. Beteiligungen	0,00	0,00	<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>14.228.607,71</b>	<b>8.278.561,58</b>
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens (einschl. Festgelder)	53.777.919,77	71.530.104,88	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	11.218,00	9.863,59
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	10.357.403,48	62.353.786,44	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.179.217,87	1.378.629,91
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>26.586.127,84</b>	<b>37.998.885,68</b>	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
I. Vorräte	378.566,34	364.222,36	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	75.792,03	44.398,48	6. Sonstige Verbindlichkeiten	12.038.171,84	6.890.068,08
2. Unfertige Leistungen	302.774,31	319.823,88	<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>894.651,45</b>	<b>1.064.375,78</b>
3. Fertige Leistungen	0,00	0,00			
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.886.073,53	17.769.123,43			
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	13.556.912,43	17.211.019,50			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	329.161,10	558.103,93			
III. Wertpapiere	2.000.000,00	2.017.733,41			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.000.000,00	2.017.733,41			
2. Sonstige Wertpapiere	0,00	0,00			
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	10.321.487,97	17.847.806,48			
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>400.473,11</b>	<b>564.797,71</b>			
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>152.660.126,02</b>	<b>185.488.325,66</b>	<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>152.660.126,02</b>	<b>185.488.325,66</b>

Berlin, den 22. Juni 2018

 gez. Dr. Beatrice Kramm  
Präsidentin

 gez. Jan Eder  
Hauptgeschäftsführer

**IHK Berlin**
**Erfolgsrechnung für das Jahr 2017**

	Ist 2017	Ist 2016
	Euro	Euro
<b>1. Erträge aus IHK-Beiträgen</b>	<b>38.003.860,59</b>	<b>41.380.160,76</b>
<b>2. Erträge aus Gebühren</b>	<b>6.917.386,17</b>	<b>7.722.593,14</b>
<b>3. Erträge aus Entgelten</b>	<b>2.443.360,95</b>	<b>2.508.773,12</b>
<b>4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen</b>	<b>-17.049,57</b>	<b>-3.952,14</b>
<b>5. Andere aktivierte Eigenleistungen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>6. Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>5.374.848,94</b>	<b>7.178.800,27</b>
davon: Erträge aus Erstattungen	128.010,42	128.951,68
davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	224.584,25	147.848,08
<b>Betriebserträge</b>	<b>52.722.407,08</b>	<b>58.786.375,15</b>
<b>7. Materialaufwand</b>	<b>-7.897.448,75</b>	<b>-8.498.438,96</b>
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.127.796,91	-1.190.513,09
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-6.769.651,84	-7.307.925,87
<b>8. Personalaufwand</b>	<b>-19.815.180,05</b>	<b>-19.244.905,48</b>
a) Gehälter	-15.943.460,57	-15.803.144,88
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-3.871.719,48	-3.441.760,60
<b>9. Abschreibungen</b>	<b>-2.171.879,69</b>	<b>-1.624.614,32</b>
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.171.879,69	-1.624.614,32
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00
<b>10. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-32.361.565,76</b>	<b>-33.768.801,39</b>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-62.246.074,25</b>	<b>-63.136.760,15</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-9.523.667,17</b>	<b>-4.350.385,00</b>
<b>11. Erträge aus Beteiligungen</b>	<b>332.463,67</b>	<b>0,00</b>
<b>12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</b>	<b>2.941.334,57</b>	<b>4.605.091,87</b>
<b>13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>1.156,18</b>	<b>15.677,52</b>
davon: Erträge aus Abzinsung	0,00	8.308,31
<b>14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-3.594.705,40</b>	<b>-1.122.784,91</b>
davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	-3.581.154,99	-1.122.784,91
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-319.750,98</b>	<b>3.497.984,48</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-9.843.418,15</b>	<b>-852.400,52</b>
<b>16. Außerordentliche Erträge</b>	<b>25.000.000,00</b>	<b>0,00</b>
<b>17. Außerordentliche Aufwendungen</b>	<b>-50.497.907,07</b>	<b>0,00</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-25.497.907,07</b>	<b>0,00</b>
<b>18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>-11.813,07</b>	<b>-19,20</b>
<b>19. Sonstige Steuern</b>	<b>-286,00</b>	<b>-651,00</b>
<b>20. Jahresergebnis (+ Jahresüberschuss / - Jahresfehlbetrag)</b>	<b>-35.353.424,29</b>	<b>-853.070,72</b>
<b>21. Ergebnisvortrag</b>	<b>19.596.848,15</b>	<b>3.607.287,90</b>
<b>22. Entnahmen aus Rücklagen</b>	<b>59.737.520,68</b>	<b>21.455.198,97</b>
a) aus der Ausgleichsrücklage <sup>1.)</sup>	1.966.382,00	13.006.724,00
b) aus anderen Rücklagen	57.771.138,68	8.448.474,97
<b>23. Einstellungen in Rücklagen</b>	<b>-13.874.999,11</b>	<b>-4.612.568,00</b>
a) davon in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
b) davon in andere Rücklagen <sup>2.) 3.)</sup>	-13.874.999,11	-4.612.568,00
<b>24. Einstellungen in die Nettosition <sup>4.)</sup></b>	<b>-17.200.000,00</b>	<b>0,00</b>
<b>25. Ergebnis (+ Überschuss / - Fehlbetrag)</b>	<b>12.905.945,43</b>	<b>19.596.848,15</b>

1.) Gem. Dotierungshöhe laut Wirtschaftsplan 2018.

2.) Gem. Beschluss der Vollversammlung vom 12. Januar 2018 wurden davon 8.989.560,25 € der Digitalisierungsrücklage zugeführt.

3.) Gem. Beschluss der Vollversammlung vom 19. Juni 2017 wurden davon 3.013.400,96 € der Instandhaltungsrücklage zugeführt.

4.) Gem. Beschluss der Vollversammlung vom 19. Juni 2017 wurden 17.200.000,00 in die Nettosition eingestellt.

**Finanzrechnung der IHK Berlin für das Jahr 2017**

	Beträge in €	
	Ist 2017	Ist 2016
<b>1. Jahresergebnis (+ Jahresüberschuss / - Jahresfehlbetrag) vor außerordentlichen Posten</b>	<b>-9.855.517,22</b>	<b>-853.070,72</b>
2. a) +/- Abschreibungen / Zuschreibungen	2.171.879,69	1.624.614,32
b) - Erträge aus Auflösung Sonderposten	0,00	0,00
3. +/- Veränderungen Rückstellungen / RAP	-3.260.496,88	5.944.263,22
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	0,00	0,00
5. +/- Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens	-17.345,60	-50.050,70
6. +/- Veränderungen aus der Abnahme und Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.886.439,33	-11.305.746,81
7. +/- Veränderungen aus der Zunahme und Abnahme der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	5.950.046,13	6.410.302,39
8. +/- Außerordentliche Posten	-50.497.907,07	0,00
<b>9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-51.622.901,62</b>	<b>1.770.311,70</b>
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00	11.820,00
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-50.421.279,30	-405.267,18
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-248.155,26	-1.055.592,78
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	95.368.454,50	3.819.571,18
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-602.436,83	-669.810,55
<b>16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>44.096.583,11</b>	<b>1.700.720,67</b>
17. a) + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
b) + Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
<b>19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes</b>	<b>-7.526.318,51</b>	<b>3.471.032,37</b>
<b>21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode</b>	<b>17.847.806,48</b>	<b>14.376.774,11</b>
<b>22. Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>10.321.487,97</b>	<b>17.847.806,48</b>



## Plan-Ist-Vergleich Erfolgsrechnung für das Jahr 2017

	Plan 2017	Ist 2017	Abweichung	Ist 2016
<b>1. Erträge aus IHK-Beiträgen</b>	33.889.100,00	38.003.860,59	4.114.760,59	41.380.160,76
<b>2. Erträge aus Gebühren</b>	6.756.000,00	6.917.386,17	161.386,17	7.722.593,14
<b>3. Erträge aus Entgelten</b>	2.436.300,00	2.443.360,95	7.060,95	2.508.773,12
<b>4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen</b>	-10.000,00	-17.049,57	-7.049,57	-3.952,14
<b>5. Andere aktivierte Eigenleistungen</b>	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>6. Sonstige betriebliche Erträge</b>	4.469.400,00	5.374.848,94	905.448,94	7.178.800,27
davon: Erträge aus Erstattungen	143.000,00	128.010,42	-14.989,58	128.951,68
davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	279.500,00	224.584,25	-54.915,75	147.848,08
<b>Betriebserträge</b>	<b>47.540.800,00</b>	<b>52.722.407,08</b>	<b>5.181.607,08</b>	<b>58.786.375,15</b>
<b>7. Materialaufwand</b>	-8.695.300,00	-7.897.448,75	797.851,25	-8.498.438,96
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.114.000,00	-1.127.796,91	-13.796,91	-1.190.513,09
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-7.581.300,00	-6.769.651,84	811.648,16	-7.307.925,87
<b>8. Personalaufwand</b>	-21.212.700,00	-19.815.180,05	1.397.519,95	-19.244.905,48
a) Gehälter	-16.835.200,00	-15.943.460,57	891.739,43	-15.803.144,88
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-4.377.500,00	-3.871.719,48	505.780,52	-3.441.760,60
<b>9. Abschreibungen</b>	-2.578.400,00	-2.171.879,69	406.520,31	-1.624.614,32
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.578.400,00	-2.171.879,69	406.520,31	-1.624.614,32
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>10. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	-33.642.300,00	-32.361.565,76	1.280.734,24	-33.768.801,39
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-66.128.700,00</b>	<b>-62.246.074,25</b>	<b>3.882.625,75</b>	<b>-63.136.760,15</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-18.587.900,00</b>	<b>-9.523.667,17</b>	<b>9.064.232,83</b>	<b>-4.350.385,00</b>
<b>11. Erträge aus Beteiligungen</b>	0,00	332.463,67	332.463,67	0,00
<b>12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</b>	2.998.700,00	2.941.334,57	-57.365,43	4.605.091,87
<b>13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	1.400,00	1.156,18	-243,82	15.677,52
davon: Erträge aus Abzinsung	0,00	0,00	0,00	8.308,31
<b>14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	-3.935.000,00	-3.594.705,40	340.294,60	-1.122.784,91
davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	-3.895.000,00	-3.581.154,99	313.845,01	-1.122.784,91
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-934.900,00</b>	<b>-319.750,98</b>	<b>615.149,02</b>	<b>3.497.984,48</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-19.522.800,00</b>	<b>-9.843.418,15</b>	<b>9.679.381,85</b>	<b>-852.400,52</b>
<b>16. Außerordentliche Erträge</b>	25.000.000,00	25.000.000,00	0,00	0,00
<b>17. Außerordentliche Aufwendungen</b>	-54.700.000,00	-50.497.907,07	4.202.092,93	0,00
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-29.700.000,00</b>	<b>-25.497.907,07</b>	<b>4.202.092,93</b>	<b>0,00</b>
<b>18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	0,00	-11.813,07	-11.813,07	-19,20
<b>19. Sonstige Steuern</b>	-700,00	-286,00	414,00	-651,00
<b>20. Jahresergebnis (+ Jahresüberschuss / - Jahresfehlbetrag)</b>	<b>-49.223.500,00</b>	<b>-35.353.424,29</b>	<b>13.870.075,71</b>	<b>-853.070,72</b>
<b>21. Ergebnisvortrag</b>	10.607.287,90	19.596.848,15	8.989.560,25	3.607.287,90
<b>22. Entnahmen aus Rücklagen</b>	60.782.700,96	59.737.520,68	-1.045.180,28	21.455.198,97
a) aus der Ausgleichsrücklage <sup>1.)</sup>	2.092.882,00	1.966.382,00	-126.500,00	13.006.724,00
b) aus anderen Rücklagen	58.689.818,96	57.771.138,68	-918.680,28	8.448.474,97
<b>23. Einstellungen in Rücklagen</b>	-1.953.087,90	-13.874.999,11	-11.921.911,21	-4.612.568,00
a) davon in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00
b) davon in andere Rücklagen <sup>2.) 3.)</sup>	-1.953.087,90	-13.874.999,11	-11.921.911,21	-4.612.568,00
<b>24. Einstellungen in die Nettoposition<sup>4.)</sup></b>	0,00	-17.200.000,00	-17.200.000,00	0,00
<b>25. Ergebnis (+ Überschuss / - Fehlbetrag)</b>	<b>20.213.400,96</b>	<b>12.905.945,43</b>	<b>-7.307.455,53</b>	<b>19.596.848,15</b>

1.) Gem. Dotierungshöhe laut Wirtschaftsplan 2018.

2.) Gem. Beschluss der Vollversammlung vom 12. Januar 2018 wurden davon 8.989.560,25 € der Digitalisierungsrücklage zugeführt.

3.) Gem. Beschluss der Vollversammlung vom 19. Juni 2017 wurden davon 3.013.400,96 € der Instandhaltungsrücklage zugeführt.

4.) Gem. Beschluss der Vollversammlung vom 19. Juni 2017 wurden 17.200.000,00 in die Nettoposition eingestellt.

**Plan-Ist-Vergleich Finanzrechnung der IHK Berlin für das Jahr 2017**

	Beträge in €		Beträge in €	
	Plan 2017	Ist 2017	Plan/Ist- Abweichung	Ist 2016
<b>1. Jahresergebnis (+ Jahresüberschuss / - Jahresfehlbetrag) vor außerordentlichen Posten</b>	<b>-19.522.800,00</b>	<b>-9.855.517,22</b>	<b>9.667.282,78</b>	<b>-853.070,72</b>
2. a) +/- Abschreibungen / Zuschreibungen	2.578.400,00	2.171.879,69	406.520,31	1.624.614,32
b) - Erträge aus Auflösung Sonderposten	0,00	0,00	0,00	0,00
3. +/- Veränderungen Rückstellungen / RAP	-2.834.500,00	-3.260.496,88	425.996,88	5.944.263,22
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	xxx	0,00	0,00	0,00
5. +/- Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens	xxx	-17.345,60	-17.345,60	-50.050,70
6. +/- Veränderungen aus der Abnahme und Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	xxx	3.886.439,33	xxx	-11.305.746,81
7. +/- Veränderungen aus der Zunahme und Abnahme der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	xxx	5.950.046,13	5.950.046,13	6.410.302,39
8. +/- Außerordentliche Posten	xxx	-50.497.907,07	-50.497.907,07	0,00
<b>9. = Plan-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-19.778.900,00</b>	<b>-51.622.901,62</b>	<b>31.844.001,62</b>	<b>1.770.311,70</b>
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00	0,00	0,00	11.820,00
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-102.076.200,00	-50.421.279,30	-51.654.920,70	-405.267,18
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-847.100,00	-248.155,26	-403.944,74	-1.055.592,78
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	110.000.000,00	95.368.454,50	14.631.545,50	3.819.571,18
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-700.000,00	-602.436,83	-97.563,17	-669.810,55
<b>16. = Plan-Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>6.376.700,00</b>	<b>44.096.583,11</b>	<b>-37.719.883,11</b>	<b>1.700.720,67</b>
17. a) + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00	0,00	0,00
b) + Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00	0,00	0,00
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>19. = Plan-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes:</b>	<b>-13.402.200,00</b>	<b>-7.526.318,51</b>	<b>-5.875.881,49</b>	<b>3.471.032,37</b>
<b>21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode</b>	<b>xxx</b>	<b>17.847.806,48</b>	<b>17.847.806,48</b>	<b>14.376.774,11</b>
<b>22. Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>xxx</b>	<b>10.321.487,97</b>	<b>10.321.487,97</b>	<b>17.847.806,48</b>

xxx Positionen 4 bis 8 entfallen im Plan

**Anhang  
der IHK zu Berlin  
zum Jahresabschluss  
für das Jahr 2017**



## Anhang

### Vorbemerkungen

Die IHK Berlin ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Für das Rechnungswesen samt Jahresabschluss der IHKs sind nach § 3 Abs. 7a IHKG die Grundsätze kaufmännischer Rechnungslegung und Buchführung in sinngemäßer Weise nach dem Dritten Buch des HGB in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden. Das Nähere wird durch Satzung unter Beachtung des staatlichen Haushaltsrechts geregelt.

Die IHK Berlin führt ihre Rechnungslegung auf der Grundlage des durch die Vollversammlung beschlossenen Finanzstatuts sowie den dazu von Präsidentin und Hauptgeschäftsführer erlassenen Richtlinien durch.

Die Regelungen und Ausführungen des Finanzstatuts folgen grundsätzlich den für alle Kaufleute geltenden Rechnungslegungsvorschriften (§§ 238 bis 257, 284 bis 286 und 289 HGB sowie Artikel 28, 66 und 67 EGHGB) unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung und Organisation der IHKs und ihrer Einbindung in das öffentliche Haushaltsrecht.

## Gliederungsgrundsätze

Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach dem in Anlage III FS vorgeschriebenem Gliederungsschema. Leerzeilen bzw. -posten werden ausgewiesen.

Die Vermögensverwaltung und die Betriebe gewerblicher Art Verpachtung, Drucksachenverkauf, Messen und Veranstaltungen sowie Weiterbildung werden im Jahresabschluss zusammengefasst ausgewiesen.

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert. Für den Ansatz und die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden sind grundsätzlich das FS, die RFS, die Sondervorschriften zur Erstellung der Eröffnungsbilanz sowie die §§ 238 bis 257, 284 bis 286 und 289 des Handelsgesetzbuches sowie Artikel 28, 66 und 67 EGHGB sinngemäß maßgeblich. Die Bewertung der Vermögensgegenstände (VG) und Schulden im Rahmen der Eröffnungsbilanz (1. Januar 2007) erfolgte gemäß Anlage 7 RFS. Dabei waren die Vermögensgegenstände grundsätzlich zu Zeitwerten anzusetzen.

Im Einzelnen kamen folgende Wertansätze beim vorliegenden Jahresabschluss zur Anwendung:

### Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände Die immateriellen VG werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen entsprechen der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände in der IHK.

Dabei werden die steuerlich anerkannten AfA-Tabellen zugrunde gelegt. Danach ist bei immateriellen Vermögensgegenständen eine Nutzungsdauer von drei oder fünf Jahren, bei IHK-spezifischer Software acht Jahre, angesetzt.

Grundstück Die Bewertung des unbebauten Grundstücks erfolgte im Rahmen der Eröffnungsbilanz durch ein Sachverständigengutachten. Dabei wurde der Grundstücksanteil Fasanenstraße 83 - 85 nach Bodenrichtwert (Vergleichswertverfahren) bewertet.

Gebäude auf Erbbaurecht Die Bewertung des Ludwig Erhard Hauses erfolgte durch ein

	<p>Sachverständigengutachten. Ermittelt wurde der Ertragswert, der sich zusammensetzt aus dem Gebäudewert und dem Bodenwertanteil des Erbbaurechts, zzgl. Anschaffungsnebenkosten. Die Nutzungsdauer beläuft sich auf 60 Jahre, beginnend mit dem Eintragungsdatum des Erbbaurechts (23. Januar 1996).</p>
Technische und andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<p>Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.</p> <p>Vor 2008 angeschaffte Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) sind insgesamt mit einem Erinnerungswert von 1,00 € ausgewiesen. Für die in den Geschäftsjahren 2012 bis 2017 angeschafften GWG zzgl. Mehrwertsteuer (Anschaffungswert zwischen 150 € und 1.000 €) besteht jeweils ein Pool. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 150 € zzgl. Mehrwertsteuer werden als Aufwand erfasst.</p> <p>Die Abschreibungswerte orientieren sich an der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, die auf den amtlichen AfA-Tabellen basieren. Die Nutzungsdauer ist daher bei technischen Anlagen mit drei bis elf Jahren, bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung mit drei bis 13 Jahren bemessen. Die GWG werden über fünf Jahre abgeschrieben.</p>
Wertpapiere des Anlagevermögens	<p>Festverzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten, maximal Nennwert, unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt. Die Geldanlagen werden in der Regel bis zur Fälligkeit gehalten. Die Position beinhaltet auch die Festgeldanlagen für die Finanzierung der Rücklagen, diese sind zum Nennwert ausgewiesen.</p>
Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	<p>Ausleihungen sind mit dem Nominalwert bzw. bei voraussichtlicher dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Rückdeckungsansprüche sind mit den Aktivwerten der Rückdeckungsversicherungen bilanziert. Sie entsprechen den Werten für die Ertragssteuerbilanz zum 31. Dezember 2017. Unter den sonstigen Ausleihungen sind auch die Anteile an den Unternehmen aufgeführt, die die IHK aus sachlichen, standortfördernden oder ordnungspolitischen Gründen hält. Sie sind mit den Anschaffungskosten angesetzt.</p>

**Umlaufvermögen**

Vorräte und  
Unfertige Leistungen

Das Vorratsvermögen wurde zu den letzten Einkaufspreisen bewertet.

Aufgrund des Erhebungszeitpunktes der Betreuungsgebühren treten im Bereich der Berufsausbildung bei bis zum 1. April 2017 erhobenen Betreuungsgebühren unfertige Leistungen auf. Die Ermittlung erfolgt anhand der abgeschlossenen Ausbildungsverträge pro rata temporis. Mit Änderung der Gebührenstruktur zum 1. April 2017 von einer in zwei Teilen erhobenen Betreuungsgebühr zu einer Registrierungs- und einer in zwei Teilen erhobenen Prüfungsgebühr entfallen die unfertigen Leistungen hier künftig.

Forderungen und sonstige  
Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Anschaffungswert (Nennwert) oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet worden. Bei den Forderungen aus IHK-Beiträgen wurden auf Basis der Bescheidjahre pauschalierte Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Die Wertberichtigungssätze betragen zwischen 5 und 100%. Bei Festlegung der Prozentsätze ist das Zahlungsverhalten der vergangenen Jahre berücksichtigt worden.

Für Forderungen aus Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen wurden Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 2 % gebildet, sofern diese nicht zuvor einzelwertberichtigt wurden.

Anteile an verbundenen  
Unternehmen und  
Beteiligungen

Die Anteile an dem verbundenen Unternehmen Wohnheim Reichsstraße GmbH sind mit dem voraussichtlichen Verkaufserlös der Gesellschaft bewertet.

Flüssige Mittel

Die Guthaben sind zum Nominalwert ausgewiesen.

**Aktiver Rechnungs-  
abgrenzungsposten**

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen werden die bis zum Bilanzstichtag erfolgten Ausgaben, soweit sie auf künftige Perioden entfallen. Im Übrigen gilt für die Aufnahme als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten grundsätzlich eine Wesentlichkeitsgrenze in Höhe von 5.000,00 € im Einzelfall.

**Eigenkapital**

## Nettoposition

Die Nettoposition wurde einmalig zum Zeitpunkt des Umstiegs auf die kaufmännische Buchführung nach den Sondervorschriften zur Erstellung der Eröffnungsbilanz ermittelt. Im Zuge des Erwerbs des Erbbaurechts (LEH) im Geschäftsjahr 2017 wurde die Nettoposition um 17,2 Mio. € auf 24,7 Mio. € erhöht.

## Rücklagen

Rücklagen sind zum Nominalwert ausgewiesen. Die Entnahme und die Zuführungen erfolgten gemäß Erfolgsplan.

Das Finanzstatut verpflichtet nach § 15 Abs. 2 zur Bildung einer Ausgleichsrücklage unter Beachtung des haushaltsrechtlichen Gebots der Schätzgenauigkeit, die bis zu 50% bezogen auf die für das jeweilige Geschäftsjahr geplanten Aufwendungen betragen kann. Die Ausgleichsrücklage dient der dauerhaften Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Handlungsfähigkeit der IHK, bei ergebniswirksamen Schwankungen der geplanten Erträge und/oder Aufwendungen. Basis für die Dimensionierung bildet dabei eine Risikoanalyse und –bewertung. Zunächst werden sämtliche Risiken ermittelt. In die Risikoermittlung werden ausschließlich Sachverhalte aufgenommen, die nicht bereits durch Wirtschaftsplan, Versicherungen, Rücklagen sowie Rückstellungen abgedeckt sind. Die Schadenshöhe wird mittels Eintrittswahrscheinlichkeiten und von Schadensbändern bestimmt. Die Ermittlung der Dotierungshöhe der Ausgleichsrücklage erfolgt durch Simulationsverfahren mit einer von Wirtschaftsprüfern geprüften Softwarelösung. Die Höhe der Ausgleichsrücklage, die zugleich die zulässige Obergrenze für die Ausgleichsrücklage darstellt, wurde durch einen beauftragten Wirtschaftsprüfer bestätigt.

Die sonstigen Rücklagen sind hinsichtlich ihres Zweckes sowie der Bewertung und Verwendung nach den Bestimmungen des § 15a Finanzstatut konkretisiert. Im Einzelnen:

Die Rücklage Instandhaltung LEH erstreckt sich auf Maßnahmen zur Erneuerung von Bauteilen und Anlagen im LEH, die voraussichtlich bis 2026 durchzuführen sind.

Die Rücklage für Pensionen Risiken außerhalb BilMoG wurde

nach den versicherungsmathematischen modifizierten Teilwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck berechnet. Der Prognose wurde der BilMoG-Zinssatz mit einem 7-Jahres-Durchschnitt zum Stand 31. März 2015 zugrunde gelegt. Gerechnet wurde mit Zins zwischen 4,53 % (31.12.2014) und 1,23 % (ab 31.12.2021). Die Rücklage wird aufgrund der Entwicklung des Zinsniveaus in Anspruch genommen.

Die Rücklage Unterschiedsbetrag Pensionsrückstellungen beinhaltet den sich im Rahmen der Bewertung der Pensionsrückstellung relevanten Abdiskontierungszinssatz ergebenden Unterschiedsbetrag, d. h. die Differenz zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinses aus den vergangenen 10 Jahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Jahre.

Die Rücklage für bildungspolitische Zwecke dient der Förderung von Maßnahmen, die den Berliner Unternehmen dabei helfen, ihren dringend benötigten Fachkräftenachwuchs im dualen wie im akademischen Bereich zu sichern.

Die gebildete Digitalisierungsrücklage dient der Umsetzung der Digitalisierungsstrategie der IHK Berlin. Sie erstreckt sich auf Investitionen in sechs Innovationsfeldern sowie die Modernisierung, Weiterentwicklung und Verbesserung vorhandener Systeme bis 2021.

## **Rückstellungen**

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung der Verpflichtungen notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden entsprechend den Regelungen des BilMoG abgezinst.

### **Pensionsrückstellungen**

Die Verpflichtung für Pensionsrückstellungen wurde in einem versicherungsmathematischen Gutachten auf Basis des modifizierten Teilwertverfahrens berechnet. Angewandt werden die Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck nach dem Stand von 2005. Die Pensionsverpflichtungen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank für den Dezember 2017

veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§253 Abs. 2 S. 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 3,68 %. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen werden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2 % und Rentensteigerungen von 2 % sowie eine Fluktuation von 8 % sowie das gesetzliche Renteneintrittsalter – 67. Lebensjahr – unterstellt. Die Regelungen von Art. 28 EGHGB kamen nicht zur Anwendung.

In dem versicherungsmathematischen Gutachten wurde der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren (2,80%) und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Jahren (3,68%) ermittelt. Er beträgt zum Bilanzstichtag 5.577 T€.

#### Sonstige Rückstellungen

Für Rückstellungen aus Altersteilzeitverpflichtungen, Beihilfen und Jubiläen wurden versicherungsmathematische Gutachten eingeholt.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde unter Anwendung der Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck nach dem Stand von 2005 auf der Basis der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW RS HFA 3) ermittelt. Als Rechnungszinssatz wurden 1,33 % und als Gehaltstrend 2 % angesetzt.

Die Berechnung der Rückstellungen für Jubiläen erfolgte ebenfalls unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck. Als Rechnungszinssatz wurden 2,80 % - der von der Deutschen Bundesbank im Dezember veröffentlichte durchschnittliche Marktzins – angesetzt, der Gehaltstrend mit 2 % und die Fluktuation mit 8 % p. a..

Zur Ermittlung der Rückstellung für Beihilfe (eine Person) wurden die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Als Rechnungszinssatz wurden 2,80% angesetzt.



Die Rückstellungen für Urlaub und Überstunden wurden pauschal aufgrund von Durchschnittswerten unter Berücksichtigung des Arbeitgeberanteils an den Sozialversicherungsbeiträgen ermittelt. Es wurde der Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der zurückgestellte Betrag „Rechts- und Beratungskosten“ betrifft die voraussichtlichen Kosten für anhängige Rechtsstreitigkeiten einschließlich Rechtsanwalts honorare und Gerichtskosten.

Die Rückstellung für Archivierung wurde aufgrund des voraussichtlichen Bedarfs unter Berücksichtigung des gewerblichen Mietmarktes in Berlin gebildet.

**Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Gliederung, Restlaufzeiten sowie Besicherungen sind aus dem Verbindlichkeitsspiegel ersichtlich.

**Passiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Bei den passiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um Einzahlungen aus Gebühren für noch laufende Ausbildungsverträge und für Entgelte aus Langzeitlehrgängen vor dem Bilanzstichtag. Die Gebühren werden jährlich in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die gesamte Dauer der Ausbildungsverträge zeitanteilig aufgelöst. Wegen der sich aus der Änderung der Gebührenordnung ergebenden Auswirkungen wird auf die Ausführungen zu den unfertigen Leistungen verwiesen. Für die übrigen Rechnungsabgrenzungsposten gilt grundsätzlich eine Wesentlichkeitsgrenze in Höhe von 5.000,00 € im Einzelfall.

## Erläuterungen zu den Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2017

### AKTIVA

#### Anlagevermögen

##### Immaterielle Vermögensgegenstände

Das immaterielle Anlagevermögen besteht im Wesentlichen aus verschiedenen Softwarelizenzen, bewertet zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung linearer Abschreibung. Die Zugänge resultieren im Wesentlichen aus den Zahlungen für Software für Dokumentenmanagement und Archivierung sowie Migration der Verwaltungssysteme sowie Adressdatenqualitätstool.

##### Geleistete Anzahlungen

Im Geschäftsjahr wurden Abschläge insbesondere zur Errichtung des ausgelagerten Rechenzentrums sowie für Software geleistet.

##### Sachanlagen

###### Grundstück, LEH und Nutzereinbauten im LEH

Der Anteil der IHK am Grundstück Fasanenstraße 83 – 85 beträgt 52,33 %. Der Bodenwert für das (unbebaute) Grundstück beträgt gemäß Sachverständigengutachten 8,63 Mio. Euro.

Bis zum 30.09.2017 war das Grundstück mit einem Erbbaurecht zugunsten der Immobilienvermietungsgesellschaft von Quistorp & Co. Objekt Berlin KG belastet. Mit Erwerb des Erbbaurechts ist die IHK Berlin an die Stelle der Immobilienvermietungsgesellschaft von Quistorp & Co. Objekt Berlin KG getreten. Gemäß Sachverständigengutachten per 29.9.2017 beläuft sich der Ertragswert auf 49,3 Mio. Euro (Gebäudewert in Höhe von 42,3 Mio. Euro und Bodenwertanteil des Erbbaurechts in Höhe von 3,8 Mio. Euro sowie Nebenerwerbskosten in Höhe von 3,2 Mio. Euro).

Die Nutzereinbauten (35,8 T €, Vorjahr: 40,4 T €) betreffen den Umbau des Börsenparketts in eine Gastro-MRT-Praxis im LEH.

Technische Anlagen und Maschinen

Der Posten Technische Anlagen und Maschinen betrifft überwiegend die Prüfküche im LEH und Geräte für die Hauswirtschaft. Diese werden benötigt für die Durchführung der Prüfungen der Ausbildungsberufe.

Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung des LEH betrifft den Küchen- und Restaurantbereich, das Konferenzzentrum sowie Büromöbel und Hardware.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

Die geleisteten Anzahlungen betreffen im Wesentlichen mit 375 T€ das Projekt „Rechenzentrum Performance“ und mit 272 T€ das Projekt „Colocation“ im Zusammenhang mit der Errichtung des ausgelagerten Rechenzentrums.

**Finanzanlagen**Anteile an verbundenen Unternehmen, s. Umlaufvermögen

Die hundertprozentige Tochter Wohnheim Reichsstraße GmbH wird im Umlaufvermögen ausgewiesen; vgl. Umlaufvermögen.

Wertpapiere des Anlagevermögens, einschl. Festgelder

Die Geldanlagen, festverzinsliche Wertpapiere, Fondsanteile und Festgelder dienen zur vermögensmäßigen Unterlegung der Rücklagen und der Pensionsrückstellungen. Die Anlage erfolgt unter Beachtung der Anlagevorschriften in Wertpapieren und in Festgeldern. Angelegt wird in Papieren mit höchster Bonität. Zusammensetzung:

	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
Festverzinsliche Wertpapiere	20,64 Mio. €	28,02 Mio. €
Festgelder	33,14 Mio. €	43,51 Mio. €
<b>Summe:</b>	<b>53,78 Mio. €</b>	<b>71,53 Mio. €</b>

Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Auflösung von Finanzanlagen im Zusammenhang mit dem Erwerb des Erbbaurechts am LEH.

### Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche

Die sonstigen Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche setzen sich zusammen aus den sonstigen Ausleihungen und den Rückdeckungsansprüchen aus Versicherungen. Im Einzelnen:

- Sonstige Anteile (unverändert 146,4 T€)
  - Partner für Berlin Holding Gesellschaft für Hauptstadtmarketing mbH
  - Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH
  - BBB Bürgschaftsbank Berlin-Brandenburg GmbH
  - IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH
  - Messe Berlin GmbH
  - Mittelständische Beteiligungsgesellschaft für die Länder Brandenburg und Berlin GmbH
- Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen (10,2 Mio. €, Vj.: 9,6 Mio. €)

Die Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen betreffen Lebensversicherungen, die zur Refinanzierung der Pensionsansprüche dienen.

Die noch im Vorjahr ausgewiesenen Darlehensforderungen (51,1 Mio. €) wurden im Rahmen des Erwerbs des Erbbaurecht (LEH) getilgt. Das Schuldscheindarlehen (Vorjahr: 1,5 Mio. €) wurde im Geschäftsjahr endfällig.

## **Umlaufvermögen**

### **Vorräte**

### **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Unfertige Leistungen**

Bei der Position Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden vorwiegend Broschüren ausgewiesen. Bis zum 1. April 2017 erhob die IHK Berlin eine Betreuungsgebühr; zweigeteilt zu Anfang und zur Mitte des Ausbildungsverhältnisses, in der Regel zur Zwischenprüfung. Um eine periodengerechte Zuordnung zu erreichen, ist die Bildung von Unfertigen Leistungen sowie eines Passiven Rechnungsabgrenzungspostens erforderlich. Aufgrund der Änderung der Gebührenstruktur zum 1. April 2017 zu einer Registrierungs- und einer in zwei Teilen erhobenen Prüfungsgebühr fallen die unfertigen Leistungen mit (303 T€) im Vergleich zum Vorjahr (320 T€) geringer aus und werden künftig wegfallen.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen  
(nach Wertberichtigung)

Die Forderungen setzen sich aus Beiträgen (13.060,1 T€; Vj.: 16.982,7 T€), Gebühren (261,7 T€; Vj.: 157,9 T€), Entgelten (176,0 T€, Vj.: 59,5 T€) sowie Miet- und Pachteinnahmen aus dem LEH (60,0 T€; Vj.: 10,9 T€) zusammen.

Forderungen aus Beiträgen

Die Forderungen aus Beiträgen wurden im Geschäftsjahr wie folgt wertberichtigt.

Beträge in Euro

	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen	15.640.843,71	16.904.406,14
Einzelwertberichtigung (Sanierungsgewinne)	-905.334,97	0,00
Saldo	14.735.508,74	16.904.406,14
Einzelwertberichtigung in pauschalierter Form	-2.141.801,64	-2.443.359,78
Wertberichtigte Beitragsforderung	12.593.707,10	14.461.046,36
Forderungen ProForma Rechnung	466.434,01	2.521.667,24
Forderungen inklusive Proforma	13.060.141,11	16.982.713,60

Mit der ProFormaveranlagung betragen die Beitragsforderungen 16,1 Mio. € vor Wertberichtigung. Das auch im Geschäftsjahr 2017 vergleichsweise hohe Forderungsvolumen beruht auf der in 2016 getroffenen Entscheidung, die Hauptveranlagung auf die Monate November und Dezember zu verschieben, um dem Grundsatz der Jährlichkeit Rechnung zu tragen.

Im Rahmen der periodengerechten Erfassung der Erträge aus Beiträgen wurde Mitte Dezember anhand aller bis zu diesem Zeitpunkt verfügbaren, noch nicht beschiedenen Bemessungsgrundlagen eine Berechnung der sich daraus für das laufende Jahr und die Vorjahre ergebenden potentiellen Beitragsansprüche (466 T€) und Erstattungsverpflichtungen (4.286 T€) vorgenommen und diese erfolgswirksam gebucht. Die Erstattungsverpflichtungen sind als sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Mit der Auszahlung der Guthaben ist Anfang 2018 begonnen worden.

Im Juli 2017 erfolgte die Vollstreckung von rund 7.500 offenen Beitragsforderungen aus der Hauptveranlagung Ende 2016 in Höhe von 2.413 T€. Zum Ende des Geschäftsjahres 2017 war davon noch ein Forderungsvolumen von 447 T€ offen.

In den Einzelwertberichtigungen sind Forderungen aus streitigen Bemessungsgrundlagen – die Gewerbesteuerbescheide sind angefochten und / oder gerichtsanhängig – in Höhe von 905,3 T€ (Vj.: 0,0 €) enthalten.

#### Forderungen aus Gebühren und Entgelten sowie aus sonstigen Lieferungen und Leistungen

Der Bestand beträgt vor Wertberichtigung insgesamt 553,2 T€. Dieser setzt sich zusammen aus Gebühren für den Bereich hoheitlicher Aufgaben und Entgelten aus Leistungen im Servicebereich sowie Nutzungsentgelte aus der Vermögensverwaltung und des BgA Verpachtung.

Die Forderungen, die sich im Amtshilfeersuchen (in der Beitreibung) bzw. im gerichtlichen Mahnverfahren befinden, wurden zu 100 % einzelwertberichtigt, Forderungen in Mahnung wurden zu 30 % einzelwertberichtigt (insgesamt 46,8 T€). Auf den restlichen Gesamtforderungsbestand aus Gebühren, Entgelten sowie sonstigen Lieferungen und Leistungen erfolgte eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 % (insgesamt 9,6 T€).

#### Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Gegen das verbundene Unternehmen, die Wohnheim Reichsstraße GmbH, bestehen keine Forderungen.

#### Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegen Kreditinstitute (188,6 T€).

### **Wertpapiere**

#### Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft Wohnheim Reichsstraße GmbH hat als wesentliches Vermögen ein mit einem Wohnheim bebautes Grundstück. Der Rückgang des Bilanzansatzes beruht auf der Ausschüttung der bis dato aktivierten Kapitalrücklage (18 T€) an die IHK. Im Geschäftsjahr 2017 wurde beschlossen, ein Bieterverfahren zum Verkauf der Gesellschaft durchzuführen.

**Kassenbestand, Bankguthaben und Schecks**

Hinsichtlich des Kassenbestandes (10.321 T€) ist zu berücksichtigen, dass zum Stichtag 31.12.2017 Guthaben von Beitragspflichtigen in Höhe von 5.705,8 T€ bestehen.

**Rechnungsabgrenzungsposten**

Auf die Rechnungsabgrenzungsposten entfallen:

- Prüfungsunterlagen und Wartungsverträge (289,1 T€)
- Erbbauzins (111,4 T€)

**PASSIVA****Eigenkapital**

Die Nettoposition wurde einmalig zum Zeitpunkt des Umstiegs auf die kaufmännische Buchführung nach den Sondervorschriften zur Erstellung der Eröffnungsbilanz ermittelt. Bis zum von der Vollversammlung am 19.6.2017 beschlossenen Erwerb des Erbbaurechts spiegelte die Nettoposition mit 7,5 Mio. € insbesondere den 52 %-igen Anteil der IHK am Grundstück Fasanenstr. 85 wieder (Wert 8,7 Mio. €). Die Nettoposition kann gem. § 15 a Abs. 1 FS bei Erwerb sowie Neu- bzw. Umbauten angepasst werden. Dies ist mit Erwerb des Erbbaurechts Fasanenstraße 83 – 85 erfolgt. Im Hinblick auf die jährlichen Abschreibungen und die Gesamtinvestitionskosten für die Errichtung des Gebäudes von 171 Mio. € wurde eine Erhöhung der Nettoposition in Höhe von etwa 35% des aktivierten Erbbaurechts als sachgerecht erachtet. Gemäß Wertgutachten des vereidigten Sachverständigenbüros Dr. Keunecke & Partner vom 12. Juni 2017 beträgt der Wert des Erbbaurechts zum Stichtag 29. September 2017 46,1 Mio. € zzgl. der Anschaffungsnebenkosten von 3,2 Mio. €. Somit wurden gemäß Beschluss der Vollversammlung im Rahmen der Verabschiedung des Nachtragswirtschaftsplanes 2017 insgesamt 17,2 Mio. Euro in die Nettoposition eingestellt.



Die Rücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Beträge in Euro

Rücklage	Stand 01.01.2017	Entnahmen 2017	Zuführungen 2017	Stand 31.12.2017
<b>Ausgleichs- rücklage</b>	<b>11.341.276,00</b>	<b>1.966.382,00</b>	<b>0,00</b>	<b>9.374.894,00</b>
Instandhaltungs- rücklage LEH	11.393.698,97	1.288.000,88	3.013.400,96	<b>13.119.099,05</b>
Rücklage Risiken Leasingvertrag und Vorsorge für den Erwerb des LEH	49.347.418,96	49.347.418,96	0,00	0,00
Rücklage für bildungspolitische Zwecke	11.987.852,02	2.673.841,84	0,00	9.314.010,18
Rücklage Pensionen für Risiken außerhalb BilMoG	8.380.352,64	4.461.877,00	0,00	3.918.475,64
Rücklage Unterschieds- betrag Pensionsrück- stellungen	4.612.568,00	0,00	965.250,00	5.577.818,00
Rücklage für Digitalisierung	0,00	0,00	9.896.348,15	9.896.348,15
<b>Andere Rücklagen</b>	<b>85.721.890,59</b>	<b>57.771.138,68</b>	<b>13.874.999,11</b>	<b>41.825.751,02</b>

### Ausgleichsrücklage:

Der Bestand der Ausgleichsrücklage beläuft sich mit 9.375 T€ auf 13,4 % der geplanten Aufwendungen des Erfolgsplanes 2017 (70.064,4 T€) – ohne außerordentliche Aufwendungen. Die für die Dotierung berücksichtigten Risiken im Bereich ergebniswirksamer Schwankungen ergeben sich im Wesentlichen bei den Beiträgen, den Gebühren und Entgelten sowie der Datenqualität und –sicherung. Außerdem bestehen Schwankungsrisiken bei der Schlechtleistung von Dienstleistern sowie der Verfügbarkeit von IT-Dienstleistungen. Für die Eintrittswahrscheinlichkeiten wurden Wertkorridore „sehr hoch“ (>75%), „hoch“ (50-75%), „mittel“ (25-50%), „gering“ (10-25%) und sehr gering (<10%) verwendet. Darüber hinaus wurden die einzelnen Risiken auf untereinander bestehende Korrelationen hin untersucht. Bei Durchführung des Simulationsverfahrens mit Hilfe einer von Wirtschaftsprüfern geprüften Software wurden für die Ermittlung einer notwendigen Risikosumme nur solche Risikokonstellationen berücksichtigt, die innerhalb eines Konfidenzintervalls von 95% liegen. Die so ermittelte Obergrenze für die Dotierung der Ausgleichsrücklage beträgt 9.604 T€. Die geplante Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage zur Finanzierung der aufgrund der beabsichtigten Änderung der Gebührenstruktur erwarteten Mindererträge in Höhe von

355,9 T€ war nicht notwendig geworden, weil sie durch Mehrerträge ebenfalls im Bereich der Gebühren kompensiert werden konnten. Wegen der Änderung der Gebührenstruktur erst zum 1. April 2017 war es nicht zu den erwarteten Mindererträgen im Bereich der Gebühren gekommen. Entsprechend erfolgte eine Entnahme in Höhe von 1.966,4 T€, um die gemäß Wirtschaftsplan 2018 beschlossene Dotierung zu realisieren.

### **Andere Rücklagen**

Die Zusammensetzung der anderen Rücklagen ist aus der obigen Tabelle zu entnehmen.

#### Rücklage Risiken Leasingvertrag und Vorsorge für den Erwerb des LEH:

Die Rücklage Risiken Leasingvertrag und Vorsorge für den Erwerb des LEH ist mit dem Erwerb des Erbbaurechts Fasanenstraße 85, das mit dem LEH bebaut ist, zur Finanzierung der damit verbundenen Aufwendungen verbraucht bzw. aufgelöst worden.

#### Instandhaltungsrücklage:

Der Rücklage wurden gem. Beschluss der Vollversammlung im Rahmen der Verabschiedung des Nachtragswirtschaftsplanes 2017 3.013 T€ zugeführt. Entnommen wurden aus der Rücklage insgesamt 1.288 T€, im Einzelnen: Erneuerung der Steuerzentrale der Atrien (729,7 T€), der Brandschutzklappen (268,6 T€), einer zum Ende des Jahres erforderlich gewordenen WC-Sanierung (76,5 T€), die sich in 2018 fortsetzen wird, sowie die Fortsetzung der Anpassung der Gebäudeleittechnik auf den neuesten Stand (213,2 T€).

#### Rücklage für bildungspolitische Zwecke:

Die von der Vollversammlung 2014 beschlossene Rücklage dient der Förderung von Maßnahmen, die den Berliner Unternehmen helfen, ihren dringend benötigten Fachkräftenachwuchs im dualen wie im akademischen Bereich zu sichern. Kleine und mittlere Unternehmen sollen bei der Besetzung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen unterstützt werden, um dem zunehmenden Mangel zu begegnen. Die Förderung zielt zudem auch auf neue Wege des Wissens- und Technologietransfer, um im noch stärkeren Maße Forschungsergebnisse aus der Wissenschaft in die Berliner Wirtschaft zu überführen und so die Unternehmen in ihrer Innovationskraft zu stärken. Ab 2016 wurden die Mittel darüber hinaus zur Förderung der Integration von Flüchtlingen verwendet. Die Dauer der Rücklage richtet sich nach der Laufzeit der geförderten Projekte. Es werden noch 20 von 21 Projekten gefördert, da ein Projekt zum Mai 2017 gekündigt wurde. Das Fördervolumen der 20 Projekte beträgt insgesamt 10,1 Mio. € mit Laufzeiten zwischen zwei und fünf Jahren. Die längste

Laufzeit endet im August 2020. Die damit einhergehende Mittelbeanspruchung für das Geschäftsjahr belief sich auf 2,7 Mio. € (inklusive Personalkosten). Sie wurden aus der Rücklage entnommen. Das für die Bewilligung verfügbare Volumen beläuft sich per 31. Dezember 2017 noch auf 5,1 Mio. €. Darüber hinaus hat die Vollversammlung der IHK Berlin in ihrer Sitzung am 12. Januar 2018 die Einrichtung eines „Talente Checks“ als Projekt mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF) und der RD Berlin-Brandenburg (RD BB) als Partnern grundsätzlich beschlossen.

#### Rücklage Pensionen für Risiken außerhalb BilMoG:

Mit dem BilMoG decken die Pensionsrückstellungen durch die Vorgabe zum Rechnungszins und dessen Berechnung nicht mehr vollständig die Verpflichtungen ab. Da die Möglichkeit, der Wahl eines realistischen Zinssatzes für die Abzinsung der Rückstellung durch die Gesetzesänderung ausgeschlossen ist, hat die Vollversammlung 2011 beschlossen, dies durch Bildung einer Rücklage zu tun und damit entsprechende Vorsorge zu treffen. Zweck ist die Absicherung der künftigen Verpflichtungen aus Pensionszusagen unter Annahme eines marktadäquaten Zinssatzes, d. h. Ansammeln der dazu erforderlichen Mittel. Dies geschieht auch im Interesse der Intergenerationengerechtigkeit, denn es gilt die Belastung gleichmäßig zu verteilen und durch entsprechende Vorsorge die Mitglieder zu entlasten. Der Wert der Pensionsverpflichtungen wurde stichtagsbezogen vorausberechnet, letztmalig 2015 für die Zeitspanne 31. Dezember 2014 bis 31. Dezember 2024. Dabei wurde für die Berechnung der 7-jährigen Zinsprognose ein Stichtagszins von 1,71 % zum 31. März 2015 auf der Grundlage der Bundesbank herausgegebenen Daten gewählt. Daraus errechnen sich zum 31.12.2024 Pensionsverpflichtungen in Höhe von 64,8 Mio. €. Dieser Wert liegt dabei um 18,3 Mio. € höher als die zum Bilanzstichtag berechnete Verpflichtung. Der Verbrauch der Rücklage erfolgt durch die Finanzierung der durch die Abzinsung entstehenden Aufwendungen. Für 2018 ist eine Entnahme von 3,83 Mio. € geplant. Gemäß der mittelfristigen Risikobetrachtung wird die Rücklage 2019 vollständig verbraucht sein.

#### Rücklage Unterschiedsbetrag Pensionsrückstellungen:

Die Rücklage wird infolge der gesetzlichen Neuregelung zum Abdiskontierungszinssatz gebildet. Aus Transparenzgründen werden die dafür erforderlichen Mittel nicht als Teilbetrag in der Rücklage „Pensionen für Risiken außerhalb BilMoG“ belassen sondern einer neuen Rücklage mit der obigen Bezeichnung zugeführt. Gemäß § 253 Abs. 6 HGB wird die Rücklage aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinses aus den vergangenen zehn Jahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinses aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ermittelt.

**Ergebnis / Ergebnisverwendungsvorschlag**

Das Ergebnis 2017 beläuft sich auf 12.905.945,43 Euro.

**Rückstellungen****Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die Rückstellungen für Pensionen beinhalten neben den Anwartschaften und Verpflichtungen gegenüber den ehemaligen Mitarbeitern (542) auch die Verpflichtungen gegenüber den ehemaligen Mitarbeitern (34) der früheren hundertprozentigen IHK-Tochter BAO Berlin International. Diese sind aus Transparenzgründen gesondert im Anhang dargestellt. Im Wege der Gesamtrechtsnachfolge ist diese Gesellschaft in der Berlin Partner GmbH aufgegangen.

**Rückstellungsspiegel**

<b>Name</b>	<b>Stand 01.01.2017</b>	<b>Zuführung</b>	<b>Aufzinsung</b>	<b>Verbrauch</b>	<b>Auflösung</b>	<b>Stand 31.12.2017</b>
IHK	43.458.913,00	1.054.718,07	3.402.663,00	2.054.462,07	696.926,00	45.090.975,00
BAO	1.363.524,00	-40.227,33	121.496,00	37.237,67	0,00	1.407.555,00
<b>Gesamt</b>	<b>44.822.437,00</b>	<b>1.014.490,74</b>	<b>3.524.159,00</b>	<b>2.091.699,74</b>	<b>696.926,00</b>	<b>46.498.530,00</b>

**Steuerrückstellungen**

Die Bildung von Steuerrückstellungen war nicht notwendig.

**Sonstige Rückstellungen**

<b>Rückstellung für:</b>	Stand 01.01.2017	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	Abzinsung	Stand 31.12.2017
Altersteilzeit	128.211,00	65.965,43	0,00	18.215,43	1.958,00	0,00	82.419,00
Abfindungen	217.208,01	265.256,91	0,00	221.224,55	1.791,99	0,00	174.967,64
Beihilfen	193.716,00	0,00	0,00	-13.351,00	15.912,00	0,00	196.277,00
Jubiläen	609.248,00	59.442,31	0,00	2.196,31	37.334,00	0,00	589.336,00
Urlaub	246.300,00	246.300,00	0,00	305.500,00	0,00	0,00	305.500,00
Gleitzeit	63.700,00	63.700,00	0,00	49.400,00	0,00	0,00	49.400,00
Übrige Personalrückstellungen	221.100,00	212.309,59	0,00	196.134,59	0,00	0,00	204.925,00
<b>Personalaufwand</b>	<b>1.679.483,01</b>	<b>912.974,24</b>	<b>0,00</b>	<b>779.319,88</b>	<b>56.995,99</b>	<b>0,00</b>	<b>1.602.824,64</b>
Prozesskosten	1.262.609,22	175.395,49	825.358,73	6.595,55	0,00	0,00	268.450,55
Jahresabschlusskosten	206.700,00	184.800,00	0,00	190.800,00	0,00	0,00	212.700,00
Archivierung	80.234,00	0,00	0,00	1.331,00	0,00	0,00	81.565,00
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	344.277,00	344.277,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
sonstige Rückstellungen	3.600.058,11	3.599.825,41	232,70	2700,00	0,00	0,00	2.700,00
<b>Gesamt</b>	<b>7.173.361,34</b>	<b>5.217.272,14</b>	<b>825.591,43</b>	<b>980.746,43</b>	<b>56.995,99</b>	<b>0,00</b>	<b>2.168.240,19</b>

Für die Auflösung von Arbeitsverträgen fielen auch in 2017 Abfindungen an, die sich in den Verbräuchen und Zuführungen widerspiegeln.

Die Reduzierung der Prozesskostenrückstellung ist auf die Beendigung des Rechtsstreits um die Wirksamkeit des Leasingverhältnisses sowie die Wirksamkeit der Teilkündigung des Umfinanzierungsdarlehens im Wege des Erwerbs Erbbaurechts LEH zurückzuführen.

Auch der Rückgang der sonstigen Rückstellungen von 3.600,1 T€, die im Wesentlichen die seit Dezember 2015 von der ILV geleisteten Tilgungen betrafen, ist auf den Erwerb des Erbbaurechts LEH zurückzuführen. Übrig geblieben sind die Rückstellungen für die Buchhaltung für den Ludwig Erhard Haus-Mandanten für Dezember 2017.

## Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt und setzen sich wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag €	Restlaufzeit			Gesicherte Beträge €	Art der Sicherung
		Bis 1 Jahr €	Zwischen 1 und 5 Jahren €	Mehr als 5 Jahre €		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	11.218,00	11.218,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Aus Lieferungen und Leistungen	2.179.217,87	2.179.217,87	0,00	0,00	0,00	0,00
Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige	12.038.171,84	12.038.171,84				
<b>Summe</b>	<b>14.228.607,71</b>	<b>14.228.607,71</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen fallen im Vergleich zum Vorjahr u.a. wegen Instandhaltungsmaßnahmen am LEH um 801 T€ höher aus.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten betreffen insbesondere die im Rahmen des Erwerbes des Erbbaurechts LEH angefallene Grunderwerbsteuer (6.230 T€), deren Festsetzung für 2017 erst in 2018 erfolgte, sowie die kreditorische Debitoren, insgesamt 5.746 T€, davon 4.286 T€ aus der ProFormaveranlagung und Sicherheitseinbehalte aus Umbauten und Renovierung des LEH (51,9 T€).

## Rechnungsabgrenzungsposten

Bis zum 1. April 2017 hat die IHK Berlin eine Betreuungsgebühr größtenteils zur Mitte des Ausbildungsverhältnisses, in der Regel zur Zwischenprüfung, erhoben. Um hier eine periodengerechte Zuordnung der Erträge zu erreichen, ist die Bildung eines Passiven Rechnungsabgrenzungspostens sowie einer Unfertigen Leistung (Position Aktiva B I. 2) erforderlich. Die Erträge werden pro rata temporis pro Ausbildungsverhältnis ermittelt und ausgewiesen. Aufgrund der Veränderung der Gebührenstruktur zum 1. April 2017 reduziert sich der passive Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend wie der Bestand an unfertigen Leistungen.

Bei den Lehrgängen und Seminaren des Bereichs Weiterbildung gibt es jahresübergreifende Veranstaltungen. Die Erträge wurden veranstaltungsweise abgegrenzt.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mit dem Erwerb des Erbbaurechts am LEH sind die Verpflichtungen aus dem Leasingvertrag erloschen. Allerdings ist die IHK als Erbbaurechtsberechtigte an die Stelle des Fonds getreten. Übrig geblieben ist die Verpflichtung zur Zahlung des Erbbauzinses an den VBKI, dem das Grundstück Fasanenstraße 85 zu 48% gehört. Das Erbbaurecht hat eine Laufzeit bis 2057.

Im Gebäude Hardenbergstraße 20 sind 1.100 m<sup>2</sup> Unterrichtsräume für den Zeitraum bis 30. Dezember 2018 angemietet. Die Verpflichtung beträgt über die restliche Laufzeit noch 220,0 T€.

Für Belastungen aus Wartungs- und Supportverträgen, im Wesentlichen für Hard- und Software, sind 2018 1.549,6 T€ vorgesehen. Mit den Dienstleistern sind Verträge mit Laufzeiten von bis zu vier Jahren geschlossen.

Des Weiteren sind zwei Dienstwagen geleast. Die Laufzeiten, die abhängig vom Zeitpunkt der Beschaffung sind, betragen drei bzw. zwei Jahre. Für 2018 resultieren daraus Belastungen von 7,7 T€ (netto). Seit Anfang Februar 2018 wird nur noch ein PKW geleast.

Das Gebäudemanagement des LEH beinhaltet neben den operativen Leistungen, die infrastrukturelle Bewirtschaftung der Allgemeinflächen, die sonstigen operativen Betriebskosten (Strom, Wärme etc.), die kaufmännische Bewirtschaftung sowie das Management und das Controlling. Die Steuerung und das Controlling obliegt der IHK Berlin, die sich dazu auch externen Sachverständigen bedient. Die Durchführung des Facility Managements erfolgt durch operative Dienstleister. Mit den Dienstleistern wurden Verträge mit bis zu drei Jahren Laufzeit abgeschlossen. Für 2018 betragen die eingegangenen Verpflichtungen für das Gebäudemanagement 1,86 Mio. €.

Die IHK Berlin ist Mitglied im Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V., Berlin, (DIHK). Nach § 20 der Vereinssatzung steht der IHK Berlin bei Auflösung des Vereins das nach der Erfüllung der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen des DIHK anteilig im Verhältnis der Beiträge der letzten fünf abgeschlossenen Geschäftsjahre zu. Übersteigen die Verbindlichkeiten das Vermögen, ist im gleichen Verfahren ein Schlussbeitrag zu leisten.

Der DIHK weist zum 31. Dezember 2017 bei einer Bilanzsumme von 148,2 Mio. € (Vj. 141,0 Mio. €) ein Eigenkapital von 58,1 Mio. € (Vj. 55,5 Mio. €) aus. Bei der Erstellung der Bilanz des DIHK wurde vom Wahlrecht nach Art. 28 EGHGB Gebrauch gemacht und Pensionszusagen, die vor dem 1. Januar 1987 entstanden sind, nicht passiviert. Dadurch sind Verpflichtungen in Höhe von € 23,9 Mio. (Vj. € 26,8 Mio.) nicht in der Bilanz zum 31. Dezember 2017 angegeben.



Das rechnerische Eigenkapital des DIHK beläuft sich damit zum 31. Dezember 2017 auf € 34,2 Mio. Bei einem zu Grunde gelegten Konfidenzintervall von 95 % beläuft sich das auf den DIHK einwirkende Risiko gemäß Wirtschaftsplan 2018 auf € 32,8 Mio. (Stand: Februar 2018).

Der Beitrag der IHK Berlin zum DIHK belief sich 2017 auf rund 3,02 % des Gesamtbeitragsaufkommens des DIHK, 2018 sind 4,08 % vorgesehen.

## **Erläuterungen zur Erfolgsrechnung**

Die Finanzierung der IHK Berlin als Körperschaft des öffentlichen Rechts erfolgt im Wesentlichen über die Erhebung von Mitgliedsbeiträgen, Gebühren sowie Entgelten. Jährlich wird ein Wirtschaftsplan erstellt, der sich in einen Erfolgs- und einen Finanzplan gliedert. In der Erfolgsrechnung sind sämtliche Erträge und Aufwendungen aufgeführt. Die Gliederung entspricht der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB mit den Spezifika einer IHK. Wegen des Körperschaftscharakters werden Beiträge, Gebühren und Entgelte nicht als Umsatzerlöse, sondern als Erträge bezeichnet. Die Planung und der Vollzug folgen den Grundsätzen zweckmäßiger und auf Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bedachter Finanzwirtschaft.

Die Erträge und Aufwendungen der Vermögensverwaltung und der BgAs Verpachtung, Drucksachenverkauf, Messen und Veranstaltungen sowie Weiterbildung werden zusammengefasst in der Erfolgsrechnung dargestellt.

### **Erträge aus IHK-Beiträgen**

Der überwiegende Teil des Finanzbedarfs der IHK Berlin wird durch Beiträge gedeckt. Die Veranlagung zu den Beiträgen erfolgt bei allen Gewerbetreibenden, die in Berlin eine gewerbliche Niederlassung oder eine Betriebsstätte unterhalten und eine gewerbsteuerpflichtige Tätigkeit ausüben. Die Beiträge setzen sich zusammen aus Grundbeiträgen und Umlagen. Die Grundbeiträge sind nach der Leistungskraft gestaffelt. Die Bemessungsgrundlage für die Umlage ist der Gewerbeertrag bzw. der Gewinn aus Gewerbebetrieb des laufenden Geschäftsjahres. Die IHK Berlin wendet die Gegenwartsveranlagung an, die dem Verfahren der Gewerbesteuer entspricht. Für das laufende Geschäftsjahr wird eine Vorauszahlung nach dem zuletzt bekannten Gewerbeertrag bzw. dem Gewinn aus Gewerbebetrieb erhoben. Die endgültige Abrechnung erfolgt erst, wenn der IHK Berlin die endgültige Bemessungsgrundlage bekannt gegeben wird.

Die Erträge aus Beiträgen werden deshalb nach den Veranlagungen des laufenden Jahres (vorläufig) und den Veranlagungen aus Vorjahren (endgültig) unterschieden. Die Grundbeiträge und der Umlagehebesatz wurden im Geschäftsjahr 2017 im Rahmen der Verabschiedung des Nachtragswirtschaftsplanes 2017 einmalig um rund 25% reduziert. Die Reduzierung war auf die Teilverwendung des Ergebnisses 2016 (7 Mio. €) sowie die Entnahme von 1,7 Mio. Euro aus der Ausgleichsrücklage zurückzuführen.

	IST 2016	IST 2017	Plan und Nachtrag 2017	Abweichung
Erträge aus IHK-Beiträgen	41.380.160,76	38.003.860,59	33.889.100,00	4.114.760,59
Erträge IHK-Beiträge Vorjahre	7.853.564,53	13.718.309,56	8.903.200,00	4.815.109,56
Grundbeiträge Vorjahre	1.527.304,23	5.799.878,85	3.871.700,00	1.928.178,85
Umlagen Vorjahre	6.326.260,30	7.918.430,71	5.031.500,00	2.886.930,71
Erträge IHK-Beiträge lfd. Jahr	33.526.596,23	24.285.551,03	24.985.900,00	-700.348,97
Grundbeiträge lfd. Jahr	17.036.341,87	12.622.318,45	12.891.300,00	-268.981,55
Umlagen lfd. Jahr	16.490.254,36	11.663.232,58	12.094.600,00	-431.367,42

Um dem Grundsatz der periodengerechten und zeitnahen Veranlagung gerecht zu werden, ist in 2017 eine erste Veranlagung unmittelbar nach Verabschiedung des Nachtragswirtschaftsplanes 2017 durchgeführt worden. Insgesamt sind im Juli 2017 Beitragsforderungen in Höhe von 3,9 Mio. € noch vor der Hauptveranlagung im Herbst 2017 veranlagt worden. Veranlagt wurden alle Beitragsforderungen ab 5 T€.

Trotz der geplanten Entlastung der Beiträge um rund 8,7 Mio. € fielen die Erträge aus Beiträgen im Wirtschaftsjahr 2017 am Ende um 4,1 Euro höher aus als noch im Nachtragswirtschaftsplan prognostiziert. Ursächlich sind die im letzten Quartal von der Finanzverwaltung übermittelten Bemessungsgrundlagen, die insbesondere aufgrund von Betriebsprüfungen für die Vorjahre höher ausfielen als noch in der Hochrechnung im Juni 2017 angenommen. Hinzuweisen ist aber auch darauf, dass zum 31.12.2017 noch 4,3 Mio. € an Guthaben zu erstatten waren. Diese ergeben sich aus der Pro-Forma-Veranlagung zum Ende des Jahres, die erfolgswirksam verbucht wurde. Die sich aus der Pro-Forma-Veranlagung und ebenfalls erfolgswirksam verbuchten Beitragsansprüche beliefen sich demgegenüber nur auf 466 T€.

### Erträge aus Gebühren

Aus den hoheitlichen Aufgaben der IHK ergeben sich Erträge aus Gebühren, die sich in Ausbildungs-, Fortbildungs- und sonstige Gebühren gliedern:

	IST 2016	IST 2017	Plan und Nachtrag 2017	Abweichung
Erträge aus Gebühren	7.722.593,14	6.917.386,17	6.756.000,00	161.386,17
davon: Erträge aus Gebühren Berufsbildung	3.430.854,15	3.266.749,31	3.011.700,00	255.049,31
davon: Erträge aus Gebühren Weiterbildung	1.107.809,98	1.043.299,88	1.113.600,00	-70.300,12
davon: Erträge aus sonstigen Gebühren	3.183.929,01	2.607.336,98	2.630.700,00	-23.363,02

Im Bereich der Erträge aus der beruflichen Ausbildung war die Änderung der Gebührenstruktur im Wirtschaftsjahr 2017 prägend. Anstatt eine Betreuungsgebühr in zwei Teilen zu erheben, werden seit Inkrafttreten der neuen Gebührenordnung neben einer Registrierungsgebühr zwei weitere Prüfungsgebühren erhoben. Weil die neue Gebührenordnung erst zum 1. April 2017 in Kraft trat, ergaben sich für die ersten vier Monate Mehrerträge. Eine weitere Kompensation erfolgte durch eine im März 2017 beschlossene Gebührenerhöhung um rund 15%. Diese wirkte sich bereits im Herbst / Winter 2017 bei externen Prüflingen, Wiederholern und Umschülern aus.

### Erträge aus Entgelten

Unter den Erträgen aus Entgelten werden alle Verkaufserlöse wie Drucksachen, Erlöse aus Beratungen und Vorabstellungen zu Handelsregistereintragungen sowie die Entgelte aus Lehrgängen, Seminaren und Veranstaltungen abgerechnet.

	IST 2016	IST 2017	Plan und Nachtrag 2017	Abweichung
Erträge aus Entgelten	2.508.773,12	2.443.360,95	2.436.300,00	7.060,95
davon: Verkaufserlöse	660.159,82	652.126,79	661.700,00	-9.573,21
davon: Entgelte aus Lehrgängen, Seminaren, Veranstaltungen	1.848.613,30	1.791.234,16	1.774.600,00	16.634,16
Sonstige Entgelte	0,00	0,00	0,00	0,00

Die Erträge aus Entgelten sind im Wesentlichen wie geplant erzielt worden. Der bereits in 2016 wahrgenommene und eingeplante Nachfragerückgang im Bereich der Lehrgänge und Seminare war wie prognostiziert eingetreten. Das Geschäftsjahr 2017 wurde dazu genutzt, das Portfolio der Weiterbildungsangebote zu prüfen, hier insbesondere eine digitale Lernplattform zu konzipieren.

### Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren vor allem aus den Vermietungs- und Pächterlösen des LEH und den erstatteten Betriebskosten. Des Weiteren sind bei der Position die Auflösung von Rückstellungen, die Herabsetzung von Wertberichtigungen, erhaltene öffentliche Zuwendungen sowie Erstattungen abgerechnet. Letztere betreffen Personalkosten (Conrad Stiftung und Wohnheim Reichsstraße GmbH), Prüfungsmaterialien, die Rückvergütung von Versorgungsbezügen und die Kofinanzierung von Veranstaltungen. Öffentliche Zuschüsse (Zuwendungen) erhält die IHK für das Projekt „Passgenaue Besetzung von Ausbildungsplätzen sowie der Integration von ausländischen Fachkräften“

(Anteilsfinanzierung von 70 %, IHK-Anteil 30 %) und das Programm „Neue Märkte erschließen – Gemeinschaftsprojekte“.

	IST 2016	IST 2017	Plan und Nachtrag 2017	Abweichung
Sonstige betriebliche Erträge	7.178.800,27	5.374.848,94	4.469.400,00	905.448,94
davon: Erträge aus Erstattungen	128.951,68	128.010,42	143.000,00	-14.989,58
davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	147.848,08	224.584,25	279.500,00	-54.915,75
davon: Erlöse aus dem Ludwig-Erhard-Haus	2.174.210,52	1.999.215,87	2.000.000,00	-784,13
davon: Andere sonstige betriebliche Erträge	4.727.789,99	3.023.038,40	2.046.900,00	976.138,40

Die überplanmäßigen Erträge bei den sonstigen betrieblichen Erträgen resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen, die durch Todesfälle bedingt sind, sowie der Auflösung von sonstigen Rückstellungen. Ursächlich hierfür ist die außergerichtliche Einigung mit dem Leasingfonds, der die hinsichtlich der Rechtsstreitigkeiten um die Wirksamkeit des Leasingverhältnisses gebildeten Rückstellungen entbehrlich machte.

Zu den Erlösen aus dem Ludwig Erhard Haus zählen u.a. Erlöse aus kurzfristigen Vermietungen. Wegen der Unsicherheiten bzgl. des LEH zum Planungszeitpunkt wurde ein reduzierter Planansatz unterstellt. Durch eine höhere Anzahl an Vermietungen, die letztlich auch möglich wurden, weil Umbaumaßnahmen noch nicht durchgeführt wurden, konnten allerdings Mehrerträge (116 T€) erzielt werden.

Öffentliche Zuwendungen erhielt die IHK für die Akquisition zusätzlicher Ausbildungsplätze nach dem Förderprogramm „Passgenaue Besetzung“. Außerdem erhielt sie Fördermittel für Dritte durch die IBB im Zusammenhang mit der Durchführung von zwei Unternehmer-Delegationsreisen nach Wien und Los Angeles. Diese werden zur Erstattung der Auslagen des jeweils durch die IHK beauftragten Dienstleisters vor Ort eingesetzt. Geplant waren drei Delegationsreisen, weshalb die Zuwendungen mit 55 T€ unter dem Planansatz liegen.

### **Materialaufwand**

Die Gliederung der Erfolgsrechnung basiert auf dem Industriekontenrahmen. Der Materialaufwand ist deshalb als der Aufwand definiert, der unmittelbar mit der betrieblichen Leistungserstellung in Zusammenhang steht. Für die IHK als Dienstleister der Wirtschaft sind unter betrieblicher Leistungserstellung alle nach außen gerichteten Leistungen und Produkte zu sehen, unabhängig davon, ob eine Gebühr oder ein Entgelt erhoben wird. Für die Verbuchung des Aufwandes ist die Art der Leistung (Interessenvertretung, hoheitliche Aufgaben, Service) unerheblich. Demzufolge sind bei diesem Posten die Aufwendungen für die Aus- und Weiterbildung, die Sach- und Fachkunde sowie die Öffentlichkeitsarbeit und

Veranstaltungen einschließlich Messen abgerechnet. Zu den Positionen gehören u. a. Raummieten, Referentenhonorare, Prüferentschädigungen, die Kosten für die Erstellung der Berliner Wirtschaft und des Jahresberichtes sowie für das Premiumprodukt „Frühstücksgespräche“.

	IST 2016	IST 2017	Plan 2017	Abweichung
Materialaufwand	-8.498.438,96	-7.897.448,75	-8.695.300,00	797.851,25
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.190.513,09	-1.127.796,91	-1.114.000,00	-13.796,91
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-7.307.925,87	-6.769.651,84	-7.581.300,00	811.648,16
davon: Honorare (u.a. Dozenten)	-1.103.800,00	-902.724,54	-890.100,00	-12.624,54
davon: Prüferentschädigungen	-2.076.500,00	-1.961.291,14	-2.314.400,00	353.108,86
davon: Sonstiges (Miete, Bewirtung, Technik, Ausstattung)	-4.127.615,21	-3.905.636,16	-4.376.800,00	471.163,84

Der Materialaufwand ist gegenüber dem Plan um 798 T€ zurückgegangen. Die Veränderungen sind im Wesentlichen auf Einsparungen bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen zurückzuführen. So fielen die Aufwendungen für Prüferentschädigungen geringer aus, weil der eingeplante Aufschlag für die Änderung der Abrechnungen von Aufwandsentschädigungen aufgrund neuerer Rechtsprechung erst in 2018 umgesetzt wird. Außerdem ist im Bereich der Veranstaltungen und den damit verbundenen Bewirtungen und sonstigen Fremdleistungen Aufwand eingespart worden. Weil durch verschobene Umbaumaßnahmen Veranstaltungen – anders als geplant – im Ludwig Erhard Haus selbst durchgeführt werden konnten, bedurfte es weniger externer Anmietungen. Außerdem wurden weniger Veranstaltungen als geplant durchgeführt bzw. nur zwei von drei geplanten Delegationsreisen angeboten.

### Personalaufwand

Beim Personalaufwand sind die Gehälter aus befristeten und unbefristeten Arbeitsverhältnissen, die sozialen Abgaben, die Aufwendungen für die Altersversorgung und die Vorsorge abgerechnet. Die sozialen Abgaben und die Vorsorgeaufwendungen haben mit 3,9 Mio. € einen Anteil von 19,5 % (Vj.: 3,4 Mio. €; 17,9 %) an den Aufwendungen.

	IST 2016	IST 2017	Plan 2017	Abweichung
Personalaufwand	-19.244.905,48	-19.815.180,05	-21.212.700,00	1.397.519,95
Gehälter (einschl. Aushilfen, Veränderungen der Personalrückstellungen, VL-Leistungen)	-15.803.144,88	-15.943.460,57	-16.835.200,00	891.739,43
davon: Gehälter aus unbefristeten u. befristeten Arbeitsverhältnissen	-15.675.999,72	-15.792.983,68	-16.683.000,00	890.016,32
davon: Ausbildungsvergütungen	-127.145,16	-150.476,89	-152.200,00	1.723,11
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-3.441.760,60	-3.871.719,48	-4.377.500,00	505.780,52

Planungsgrundlage ist die ganzjährige Erbringung der Arbeitsleistung und vollständige Besetzung der Planstellen. Krankheitsbedingte Abwesenheiten sowie die verzögerte Besetzung von Stellen haben zu Minderaufwendungen bei den Gehältern geführt. Die Vergütung der Angestellten - mit Ausnahme der Hauptgeschäftsführung und der Auszubildenden - richtet sich nach einer Dienstvereinbarung zur leistungsorientierten Vergütung im Rahmen eines Zielvereinbarungs- und Beurteilungssystems. Die Übereinkunft regelt die Eingruppierung von Mitarbeitern und Führungskräften in Funktionsgruppen, die Vergütung der Mitarbeiter, das Zielvereinbarungs- und Beurteilungsverfahren sowie die Bemessungsgrundlage für die Ausschüttung variabler Bestandteile. Die Mitarbeiter sind acht Funktionsgruppen zugeordnet, für die Gehaltsbänder auf Basis der Jahresbruttovergütung definiert sind und innerhalb derer sich die Grundvergütungen der Zugehörigen einer Funktionsgruppe bewegen. Über- bzw. unterdurchschnittliche Gehälter werden in Richtung des Gehaltsbandes entwickelt. Das Jahresgehalt wird in zwölf gleichen Beträgen gezahlt. Die Anpassung der Grundgehälter erfolgt in Abhängigkeit von der Lage der aktuellen Grundgehälter in dem jeweils gültigen Gehaltsband, in Abhängigkeit von der individuellen Leistung des Mitarbeiters sowie in Abhängigkeit vom verfügbaren Budget. Der variable Vergütungsanteil wird auf Basis einer individuellen Leistungsbeurteilung ermittelt. Dabei wird jedem Mitarbeiter aufgrund seiner Zugehörigkeit zu einer Funktionsgruppe eine variable Vergütung zugeordnet, die durch den festgestellten Leistungsfaktor individualisiert wird. Im Berichtsjahr erfolgte gemäß Vereinbarung zwischen Hauptgeschäftsführung und Personalrat eine Anhebung der Grundgehälter um 1,4%. Zusätzlich erhielten die Mitarbeiter eine vom jeweils erzielten Leistungsfaktor abhängige Einmalzahlung in Höhe von bis zu maximal 350 Euro.

Die geplante Zunahme der Aufwendungen für Gehälter gegenüber dem Vorjahr beruht auf einer gestiegenen Kapazität und der Anhebung des Gehaltsbudgets. Insgesamt sind die Personalaufwendungen mit 19,8 Mio. € aber um 1,4 Mio. € niedriger ausgefallen als geplant.

Ursächlich hierfür ist, dass eine Vielzahl von Stellenzeitweise nicht besetzt waren (Krankheit, Mitarbeiterwechsel etc.). Entsprechend fiel der Aufwand für Gehälter und soziale Abgaben niedriger aus. Die Veränderungen der Rückstellungen für Pensionen (330 T € weniger als geplant) ist auf Austritte und Todesfälle zurückzuführen.

Für Abfindungen wurden insgesamt 221,2 T€ aufgewendet, um den gestiegenen Anforderungen sowie der zunehmenden Professionalisierung gerecht zu werden. Diese erhöhten Qualitätsanforderungen führten auch zu einem Wechsel von Mitarbeitern, was Abfindungen an vier ausscheidende Mitarbeiter erforderte.

### Abschreibungen

Die Abschreibungen werden grundsätzlich linear vorgenommen. Sie basieren auf der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

	IST 2016	IST 2017	Plan 2017	Abweichung
Abschreibungen	-1.624.614,32	-2.171.879,69	-2.578.400,00	406.520,31
davon: Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	-1.090.665,39	-1.378.716,05	-1.621.100,00	242.383,95
davon: Abschreibungen auf Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	-4.530,00	-326.145,22	-305.300,00	-20.845,22
davon: Abschreibungen auf sonstige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (einschl. GWG)	-529.418,93	-467.018,42	-652.000,00	184.981,58

Die Nichtausschöpfung der Mittel liegt im Wesentlichen an verschobenen Investitionen im Bereich der IT-Projekte. Teils waren die Verschiebungen durch Verzögerungen bei den Dienstleistern bedingt, z. T. aber auch durch Kapazitätsengpässe bei der IHK Berlin. Auch beim Projekt der Auslagerung des Rechenzentrums (Colocation) gab es Verzögerungen. Außerdem ließen sich einzelne Investitionen wirtschaftlicher beschaffen.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die wesentlichen Posten des Betriebsaufwands betreffen die Bewirtschaftungskosten für das LEH und die Kosten für Instandhaltungsmaßnahmen sowie letztmalig die Leasingraten (bis 30.09.2017). Der Erbbauzins an den VBKI, die Miete für 1 ½ Etagen im Gebäude Hardenbergstraße 20, die Fremdleistungen (für EDV und Berlin Partner) werden ebenfalls bei dieser Position abgerechnet. Auch die Verwaltungskosten und weitere nicht im direkten Zusammenhang mit dem betrieblichen Leistungserstellungsprozess stehende Kosten sind hier dargestellt.



	IST 2016	IST 2017	Plan 2017	Abweichung
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-33.768.801,39	-32.361.565,76	-33.642.300,00	1.280.734,24
davon: Sonstiger Personalaufwand	-663.557,38	-666.591,59	-807.800,00	141.208,41
davon: Mieten, Pachten, Erbbauzinsen und Leasing	-14.985.991,78	-12.283.133,00	-12.377.700,00	94.567,00
davon: Aufwendungen für Fremdleistungen *	-4.604.112,55	-5.152.331,29	-5.983.600,00	831.268,71
davon: Rechts- und Beratungskosten	-1.490.163,84	-1.306.896,63	-1.371.300,00	64.403,37
davon: Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation	-1.278.743,85	-1.822.715,70	-1.973.100,00	150.384,30
davon: Präsidentenfonds	-4.366,44	-9.134,99	-20.000,00	10.865,01
davon: Marketing u. Öffentlichkeitsarbeit	-302.743,75	-340.618,19	-427.600,00	86.981,81
davon: Andere sonstige betriebliche Aufwendungen **	-6.789.233,45	-5.686.894,36	-5.342.000,00	-344.894,36

\*) Bewirtschaftung des LEH, EDV - Dienstleistungen, Outgesourcte Dienstleistungen,

\*\*\*) u. a. Abschreibungen auf Forderungen, Einstellungen Einzelwertberichtigungen Forderungen Beiträge/Gebühren

Die Minderaufwendungen resultieren überwiegend aus nicht in Anspruch genommenen EDV-Dienstleistungen durch verschobene Projekte im Rahmen der Digitalisierungsstrategie der IHK Berlin (579,0 T€), verschobenen Maßnahmen im Rahmen der Instandhaltung des LEH (381,7 T€) und korrespondierend zu den nicht in Anspruch genommenen EDV-Dienstleistungen Minderaufwendungen bei Support- und Wartungsverträgen bei Software (157 T€).

Zu einzelnen Positionen:

Die Kosten für die Jahresabschlussprüfung beinhalten neben dem Honorar für die Prüfung durch die Rechnungsprüfungsstelle auch die Kosten für die freiwillige Überprüfung der Rücklagenprognose für 2017. Die Kosten für die Jahresabschlussprüfungen ermitteln sich wie folgt: Das Honorar für die Abschlussprüfung wird im Wege des Umlageverfahrens erhoben. Berechnungsgrundlage des Umlageverfahrensanteils ist der Durchschnitt des in den letzten drei Jahren angefallenen Stundenaufwandes für diese Tätigkeit je IHK am Gesamtaufwand. IHK-übergreifende Gemeinschaftsleistungen werden durch Grundbeiträge sowie andere Bestätigungsleistungen und sonstige Leistungen mittels Tages- und Stundensätzen abgerechnet. Die jeweiligen Honorare enthalten anteilige Gemeinkosten und unterliegen dem Kostendeckungsprinzip.

Die nicht vollständige Inanspruchnahme der geplanten Rechts- und Beratungskosten beruht überwiegend aus geringeren Kosten für Gebühren zur Vollstreckung von Forderungen durch

die Finanzverwaltung, weil die Amtshilfeersuchen elektronisch an die Senatsverwaltung für Finanzen übermittelt werden, so dass anstelle von 41 Euro "nur" 31 Euro pro Beitreibung berechnet werden. Hinzu kommt, dass der Ansatz für die Rechtsstreitigkeiten mit dem Leasingfonds nicht ausgeschöpft werden musste.

Bei Bürobedarf, Literatur und Telekommunikation fielen Minderaufwendungen aufgrund des Entfallens geplanter Online-Maßnahmen in 2017 sowie die spätere Anmietung eines externen Rechenzentrums und die damit verzögerte Inbetriebnahme der Colocation im vierten statt wie geplant im zweiten Quartal fallen an. Dadurch fielen die Kosten für Gfi-Standleitungen und – Router (erweiterte Internetanbindung) niedriger aus.

Die Minderaufwendungen für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit sind das Ergebnis entfallener bzw. kostengünstiger durchgeführten Marketingkampagnen.

Der Beitrag an den DIHK unterliegt jährlichen Schwankungen, weil er nach der Ertragskraft der IHK-Bezirke berechnet wird.

Die Aufwendungen für Instandhaltung fielen gegenüber dem Plan um 381,7 T€ geringer aus. Ursächlich dafür ist die erneute Verschiebung von Maßnahmen im Rahmen der Fortsetzung der Erneuerung der Gebäudeleittechnik sowie der Brandmeldeanlage und der Brandschutzklappen. Die noch erforderlichen Maßnahmen erfolgen in 2019. Zur Finanzierung wurde die Rücklage Instandhaltung LEH nur in angefallener Höhe in Anspruch genommen. Auch die Modernisierung und Sanierung der Brandschutzanlagen musste deshalb zum Teil erneut nach 2018 verschoben werden.

Die Überschreitung des Planwertes der anderen sonstigen betrieblichen Aufwendungen um insgesamt 345 T€ beruht im Wesentlichen auf den in 2017 notwendig gewordenen Einzelwertberichtigungen von Beitragsforderungen aufgrund von Sanierungsgewinnen. Dabei handelt es sich um "Buchgewinne", die dadurch entstehen, dass Gläubiger auf ihre Forderungen verzichten. In der Vergangenheit erließ die Finanzverwaltung die Gewerbesteuer, und die IHK Berlin folgte in ihrer Handhabung der Praxis der Steuerverwaltung. Nachdem der Große Senat des BFH entschieden hatte, dass der Erlass bei einem Sanierungsgewinn dann gegen die Bindung der Verwaltung an die Gesetzgebung verstößt, wenn man das mit einem sachlichen Härtefall begründet, durfte die IHK Erlassanträgen nicht mehr mit dieser Begründung stattgeben. In Reaktion auf die neue Rechtsprechung wurde aber ein Gesetz verabschiedet, wonach der Sanierungsgewinn – wie früher – wieder steuerfrei sein soll. Das Bundesfinanzministerium hat deshalb den Finanzämtern mit BMF-Erlass aufgegeben, Erlassentscheidungen bis zur Verkündung des

Gesetzes vorläufig zurückzustellen und Stundungen nur noch unter Widerrufsvorbehalt auszusprechen. Dieser Praxis ist die IHK Berlin gefolgt.

## Finanzergebnis

Das Finanzergebnis ist im Wesentlichen geprägt durch Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens sowie den Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen geprägt.

	IST 2016	IST 2017	Plan 2017	Abweichung
Finanzergebnis	3.497.984,48	-319.750,98	-934.900,00	615.149,02
davon: Erträge aus Beteiligungen	0,00	332.463,67	0,00	332.463,67
davon: Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4.605.091,87	2.941.334,57	2.998.700,00	-57.365,43
davon: Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15.677,52	1.156,18	1.400,00	-243,82
davon: Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
davon: Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.122.784,91	-3.594.705,40	-3.935.000,00	340.294,60

Die Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens resultieren zu einem erheblichen Anteil aus den beiden der Immobilien-Vermietungsgesellschaft von Quistorp & Co. Objekt Berlin KG gewährten Darlehen, die mit Erwerb des LEH zum 1.10.2017 getilgt wurden.

Der Anstieg bei den Erträgen aus Beteiligungen ist auf eine ungeplante Gewinnausschüttung der Wohnheim Reichsstraße GmbH zurückzuführen.

Die Minderaufwendungen bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betreffen vor allem Aufwendungen für Aufzinsung für Pensionsverpflichtungen. Der Rückstellungsbedarf fiel aufgrund von Sterbefällen und Austritten entsprechend geringer aus als geplant.

## Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Betriebsergebnis (-9.523,7 T€) und das Finanzergebnis (-319,7 T€) bilden das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, das mit -9.843,4 T€ deutlich besser gegenüber dem Plan (-19.522,8 T€) ausfällt.

## Außerordentliche Erträge

Bei den außerordentlichen Erträgen hat sich mit 25. Mio. € der Erwerb des Erbbaurechts am Ludwig Erhard Haus planmäßig niedergeschlagen. Im Rahmen der außergerichtlichen

Einigung, die mit dem Erbbaurecht wirtschaftlich zum Erwerb des Gebäudes führte, erfolgte eine Aufrechnung mit den Darlehen, die die IHK der IVG einst gewährte, um erstens gestiegene Baukosten des LEH zu finanzieren und zweitens die Umfinanzierung und damit die Reduzierung der Leasingraten zu ermöglichen. Da das zur Umfinanzierung gewährte Darlehen in 2015 in Höhe von 25 Mio. € abgeschrieben worden war, weil sich eine Wertdifferenz zwischen der Darlehensforderung einerseits und dem gutachterlich ermittelten Wert des LEH ergeben hatte, musste diese Abschreibung nun rückgängig gemacht werden. Hieraus resultierte der außerordentliche Ertrag.

### **Außerordentliche Aufwendungen**

Auch die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 50,5 Mio. Euro finden ihre Erklärung im Erwerb des Erbbaurechts am Ludwig Erhard Haus. Hierbei handelt es sich um den Betrag, der im Rahmen des außergerichtlichen Vergleichs für die vorzeitige Ablösung des Leasingvertrages aufgebracht werden musste. Gegenüber dem Plan 2017 ist er um 4,2 Mio. Euro niedriger ausgefallen. Ursächlich hierfür ist die Entscheidung, die Nebenerwerbskosten anteilig zu aktivieren.

### **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Hier ist Kapitalertragssteuer ausgewiesen.

### **Sonstige Steuern**

Bei den Sonstigen Steuern ist die Kfz-Steuer ausgewiesen.

### **Jahresergebnis**

Im Vergleich zum Plan ist mit -35.353,4 T€ ein um 13.870,1 Mio. € geringerer negativer Jahresfehlbetrag ausgefallen. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen:

- Mehrerträge bei den Beiträgen aus zum Jahresende erhaltenen Abrechnungen für Vorjahre,
- Minderaufwendungen beim Personalaufwand und
- Minderaufwendungen beim außerordentlichen Aufwand.

## Rücklagenveränderungen

Die Veränderungen der Rücklagen im Vergleich zum Plan sind nachfolgend dargestellt.

Rücklage für	Ergebnisver- wendung 2016 Zuführungen / Entnahmen (-) €	Plan 2017 Zuführungen / Entnahmen (-) €	Ist 2017 Zuführungen / Entnahmen (-) €	Abweichung €
<b>Ausgleichsrücklage</b>		<b>-2.092.882,00</b>	<b>-1.966.382,00</b>	<b>126.500,00</b>
Instandhaltungsrücklage		3.013.400,00 <u>-1.047.500,00</u> 1.965.900,00	3.013.400,00 <u>-1.288.000,88</u> 1.725.399,12	<u>-240.500,88</u>
Rücklage Risiken Leasing- vertrag und Vorsorge für den Erwerb des LEH		-49.347.418,96	-49.347.418,96	0,00
Rücklage für bildungspolitische Zwecke		-3.353.600,00	-2.673.841,84	679.758,16
Rücklage für Pensionen für Risiken außerhalb BilMoG		-4.941.300,00	-4.461.877,00	479.423,00
Rücklage Unterschiedsbetrag Pensionsrückstellungen		1.046.300,00	965.250,00	-81.050,00
Rücklage für Digitalisierung	8.989.560,25	906.787,90	9.896.348,15	8.989.560,25
<b>Andere Rücklagen</b>		<b>4.966.487,90</b> <b>-58.689.818,96</b> <b>8.989.560,25</b> <b>-53.723.331,06</b>	<b>13.874.998,15</b> <b>-57.771.138,68</b> <b>-43.896.140,53</b>	<b>8.908.510,25</b> <b>918.680,28</b> <b>9.827.190,53</b>

Ergänzend wird auf die Darstellung der Entwicklung der Rücklagen im Geschäftsjahr zur Bilanzposition Eigenkapital verwiesen.

## Ergebnis

Das Ergebnis 2017 beläuft sich auf 12.905.945,43 Mio. €.

## Erläuterungen zur Finanzrechnung

Die Finanzrechnung dokumentiert die zahlungswirksamen Veränderungen im Geschäftsjahr. Neben dem Cashflow aus der laufenden Tätigkeit werden die Cashflows aus der Investitions- und Finanztätigkeit abgebildet.

### Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beinhaltet das um die Veränderungen der Rückstellungen, der Abschreibungen zum Anlagevermögen, der sonstigen Aktiva und Passiva, der Zuführungen oder Auflösungen von Aktiven und Passiven

Rechnungsabgrenzungsposten sowie der Forderungen und Verbindlichkeiten bereinigte Jahresergebnis. Ausgewirkt haben sich insbesondere die durch den Erwerb des Erbbaurechts am LEH außerordentlichen Erträge und Aufwendungen. Letztere waren im Nachtragswirtschaftsplan 2017 im Cashflow aus der Investitionstätigkeit vorgesehen.

	Ist T€ 2017	Plan T€ 2017	Abweichung T€ 2017	Ist T€ 2016
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	-51.622,9	-19.778,9	31.844,0	1.770,3

### Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Ein- und Auszahlungen für Investitionen im Bereich der Gegenstände des immateriellen Anlagevermögens, der Sachanlagen und des Finanzanlagevermögens auf. Insgesamt wurden in 2017 Investitionen in Höhe von 248,2 T€ in das immaterielle und 50.421,3 T€ in das Sachanlagevermögen getätigt. Erstere betreffen ausschließlich das IT-Service-Management-Tool und die Performanceoptimierung des Rechenzentrums der IHK. Letztere beinhalten im wesentlichen die Aktivierung des Erbbaurechts am LEH (49.314,3 T€) sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung (1.106,9 T€), nämlich insbesondere die Einrichtung der Colocation (externes Rechenzentrum) in Höhe von 271,7 T€ und die Modernisierung der Rechenzentrum-Performance in Höhe von 375,2 T€.

Zum Cashflow aus der Investitionstätigkeit zählen weiter die Veränderungen im Finanzanlagevermögen. Von den Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens (95.368,5 T€) betreffen in erste Linie den Erwerb des LEH (Tilgung der Darlehensforderungen durch den Fonds sowie Auflösung von Finanzanlagen zur Abgeltung des Leasingvertrages).

	Ist T€ 2017	Plan T€ 2017	Abweichung T€ 2017	Ist T€ 2016
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	44.096,6	6.376,7	37.719,9	1700,7

	Ist T€ 2017	Plan T€ 2017	Abweichung T€ 2017	Ist T€ 2016
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	0,0	0,0	0,0	0,0

**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**

Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode beträgt 10.321.487,97 €.

**Sonstige Angaben**

Mitglieder des Präsidiums und der Hauptgeschäftsführung der IHK Berlin im Geschäftsjahr 2017:

Mitglieder des Präsidiums

Werner Gegenbauer (Ehrenpräsident)

Dr. Beatrice Kramm (Präsidentin), Geschäftsführerin der POLYPHON Film- und Fernsehgesellschaft mbH

Dr. Eric Schweitzer (Vizepräsident), Direktor der ALBA Group plc & Co. KG

Tobias Weber (Vizepräsident), Geschäftsführer der City Clean GmbH & Co KG

Ute Witt (Vizepräsidentin), besonders bestellte Bevollmächtigte der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christina Aue, Geschäftsführerin der TV-Turm Alexanderplatz Gastronomiegesellschaft mbH

Kay Behrendt, Geschäftsführer der Lichthaus Mösch & Projektgesellschaft mbH

Michael Geißler, Geschäftsführer der Berliner Energieagentur GmbH

Daniel-Jan Girtl, Geschäftsführer der DGMK Deutsche Gesellschaft für multimediale Kundenbindungssysteme mbH

Carsten Jung, Vorstandsmitglied der Berliner Volksbank eG

Angela Kästner, Mitglied des Vorstandes der actina-interchange Aktiengesellschaft

Matthias Klussmann, Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschaft der Becker & Kries Holding GmbH & Co KG

Paul Kündiger, Geschäftsführer der Hauptstadtader GmbH

Sebastian Stietzel, Geschäftsführer der MARKTFLAGGE GmbH

Kalo Mis Tshaba, Geschäftsführer der nji-music GmbH

Eine Übersicht über die Mitglieder der aktuellen Vollversammlung ist auf unserer Website

[https://www.ihk-berlin.de/ueber\\_uns/Ehrenamt/Vollversammlung/Vollversammlungsmitglieder](https://www.ihk-berlin.de/ueber_uns/Ehrenamt/Vollversammlung/Vollversammlungsmitglieder)

einsehbar. Hierauf wird aus Gründen der Übersichtlichkeit des Abschlusses verwiesen.

Mitglieder der Hauptgeschäftsführung

Jan Eder (Hauptgeschäftsführer)

Christian Wiesenhütter (stellvertretender Hauptgeschäftsführer)

## Personalübersicht 2017:

Personalstand	Ist Vorjahr (t-1)			Ist Jahr			
	31.12.2016			31.12.2017			
	Köpfe	Kapazität	Planstellen	Köpfe*	Kapazität*	Planstellen	Gehälter in T€
<b>Kernpersonal</b>							
<b>Führungskräfte</b>	10**	9,25**	8,00	9**	9,00**	7,00	1.402,4
davon Hauptgeschäftsführer	1	1,00	1,00	1	1,00	1,00	fix: 225,0 variabel: 50,0
<b>Wissenschaftliche Mitarbeiter</b>	102	98,65	105,02	113	105,37	113,30	7.053,9
<b>Sachbearbeiter, Assistenz und technische Mitarbeiter</b>	158	142,48	141,53	154,75	136,84	137,25	6.128,8
<b>Summe</b>	270	250,38	254,55	276,75	251,21	257,55	14.585,1
<b>Sonstige</b>							
<b>Mitarbeiter für Projekte u.ä.</b>	14	12,41	xxx	22	16,79	xxx	679,3
<b>Personalgestellung</b>	0	xxx	xxx	0	xxx	xxx	xxx
<b>Gesamtsumme</b>	284	262,79	xxx	298,75	268,00	xxx	15.264,3
<b>davon</b>							
in Teilzeit	59	xxx	xxx	70	xxx	xxx	xxx
befristet	30	xxx	xxx	30	xxx	xxx	xxx
in ATZ aktiv	1	xxx	xxx	1	xxx	xxx	xxx
<b>außerdem</b>							
Auszubildende	14	xxx	xxx	15	xxx	xxx	xxx
Trainees	3	xxx	xxx	2	xxx	xxx	xxx
Volontäre	1	xxx	xxx	0	xxx	xxx	xxx
Praktikanten/Werkstudenten	9	xxx	xxx	7	xxx	xxx	xxx
Mitarbeiter in Elternzeit	10	xxx	xxx	18	xxx	xxx	xxx
ATZ inaktiv	2	xxx	xxx	2	xxx	xxx	xxx
Sondereinrichtungen	0	xxx	xxx	0	xxx	xxx	xxx
Geringfügig Beschäftigte	2	xxx	xxx	0	xxx	xxx	xxx

\* inkl. künftig ausscheidender Mitarbeiter (siehe "Wirtschaftsplan 2017 - Erläuterungen" S. 7 und "Wirtschaftsplan 2018 - Erläuterungen" S.4).

\*\* vorübergehende Überschneidung durch Wechsel bei der Geschäftsführung

xxx = keine Angabe erforderlich

nachrichtlich: Die Wochenarbeitszeit beträgt 40 Stunden.

Berlin, 22. Juni 2018

gez. Dr. Beatrice Kramm  
Präsidentin

gez. Jan Eder  
Hauptgeschäftsführer



## Anlagenspiegel 2017 IHK Berlin

Positionen der Bilanz:	Entwicklung der Anschaffungswerte					Entwicklung der Abschreibungen						Buchwerte 31.12.2017	Buchwerte 31.12.2016
	Anfangsstand 01.01.2017	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Endstand 31.12.2017	Anfangsstand 01.01.2017	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Umbuchungen	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Abgänge	Endstand 31.12.2017		
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>													
1. Konzessionen gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte u. Werte Lizenzen an solchen Rechten u. Werten (A. I.)	6.459.694,12	199.956,68	801.116,37	0,00	7.460.767,17	4.142.624,12	1.378.716,05	0,00	0,00	0,00	5.521.340,17	1.939.427,00	2.317.070,00
2. Geleistete Anzahlungen (A. I. 2.)	860.591,37	48.198,58	-801.116,37	0,00	107.673,58	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	107.673,58	860.591,37
	<b>7.320.285,49</b>	<b>248.155,26</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>7.568.440,75</b>	<b>4.142.624,12</b>	<b>1.378.716,05</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>5.521.340,17</b>	<b>2.047.100,58</b>	<b>3.177.661,37</b>
<b>II. Sachanlagen</b>													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten auf fremden Grundstücken (A. II. 1.)	8.716.079,60	49.314.330,22	0,00	0,00	58.030.409,82	45.686,60	326.145,22	0,00	0,00	0,00	371.831,82	57.658.578,00	8.670.393,00
2. Technische Anlagen und Maschinen (A. II. 2.)	478.567,13	20.266,82	0,00	0,00	498.833,95	414.811,13	16.618,82	0,00	0,00	0,00	431.429,95	67.404,00	63.756,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung (A. II. 3.)	4.180.405,74	435.210,34	94.411,97	148.613,33	4.561.414,72	3.145.877,13	450.399,60	0,00	0,00	148.509,33	3.447.767,40	1.113.647,32	1.034.528,61
4. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau (A. II. 4.)	94.411,97	651.471,92	-94.411,97	0,00	651.471,92	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	651.471,92	94.411,97
	<b>13.469.464,44</b>	<b>50.421.279,30</b>	<b>0,00</b>	<b>148.613,33</b>	<b>63.742.130,41</b>	<b>3.606.374,86</b>	<b>793.163,64</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>148.509,33</b>	<b>4.251.029,17</b>	<b>59.491.101,24</b>	<b>9.863.089,58</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>													
3. Beteiligungen (A. III. 3.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens (A. III.)	71.835.964,88	27.938.817,20	0,00	45.833.472,31	53.941.309,77	305.860,00	64.350,00	0,00	0,00	206.820,00	163.390,00	53.777.919,77	71.530.104,88
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche (A. III. 6)	87.353.786,44	602.436,83	0,00	77.598.819,79	10.357.403,48	25.000.000,00	0,00	0,00	25.000.000,00	0,00	0,00	10.357.403,48	62.353.786,44
	<b>159.189.751,32</b>	<b>28.541.254,03</b>	<b>0,00</b>	<b>123.432.292,10</b>	<b>64.298.713,25</b>	<b>25.305.860,00</b>	<b>64.350,00</b>	<b>0,00</b>	<b>25.000.000,00</b>	<b>206.820,00</b>	<b>163.390,00</b>	<b>64.135.323,25</b>	<b>133.883.891,32</b>
<b>Anlagevermögen insgesamt</b>	<b>179.979.501,25</b>	<b>79.210.688,59</b>	<b>0,00</b>	<b>123.580.905,43</b>	<b>135.609.284,41</b>	<b>33.054.858,98</b>	<b>2.236.229,69</b>	<b>0,00</b>	<b>25.000.000,00</b>	<b>355.329,33</b>	<b>9.935.759,34</b>	<b>125.673.525,07</b>	<b>146.924.642,27</b>

# IHK Berlin

Beträge in €

## Plan-Ist-Vergleich Erfolgsrechnung für das Jahr 2017

	Plan 2017	Ist 2017	Abweichung	Ist 2016
<b>1. Erträge aus IHK-Beiträgen</b>	<b>33.889.100,00</b>	<b>38.003.860,59</b>	<b>4.114.760,59</b>	<b>41.380.160,76</b>
<u>Erträge IHK-Beiträge Vorjahre</u>	<u>8.903.200,00</u>	<u>13.718.309,56</u>	<u>4.815.109,56</u>	<u>7.853.564,53</u>
Grundbeiträge Vorjahre	3.871.700,00	5.799.878,85	1.928.178,85	1.527.304,23
Umlagen Vorjahre	5.031.500,00	7.918.430,71	2.886.930,71	6.326.260,30
<u>Erträge IHK-Beiträge lfd. Jahr</u>	<u>24.985.900,00</u>	<u>24.285.551,03</u>	<u>-700.348,97</u>	<u>33.526.596,23</u>
Grundbeiträge lfd. Jahr	12.891.300,00	12.622.318,45	-268.981,55	17.036.341,87
Umlagen lfd. Jahr	12.094.600,00	11.663.232,58	-431.367,42	16.490.254,36
<b>2. Erträge aus Gebühren</b>	<b>6.756.000,00</b>	<b>6.917.386,17</b>	<b>161.386,17</b>	<b>7.722.593,14</b>
<u>Erträge aus Gebühren Berufsbildung</u>	<u>3.011.700,00</u>	<u>3.266.749,31</u>	<u>255.049,31</u>	<u>3.430.854,15</u>
<u>Erträge aus Gebühren Weiterbildung</u>	<u>1.113.600,00</u>	<u>1.043.299,88</u>	<u>-70.300,12</u>	<u>1.107.809,98</u>
<u>Erträge aus sonstigen Gebühren</u>	<u>2.630.700,00</u>	<u>2.607.336,98</u>	<u>-23.363,02</u>	<u>3.183.929,01</u>
<b>3. Erträge aus Entgelten</b>	<b>2.436.300,00</b>	<b>2.443.360,95</b>	<b>7.060,95</b>	<b>2.508.773,12</b>
<u>Verkaufserlöse</u>	<u>661.700,00</u>	<u>652.126,79</u>	<u>-9.573,21</u>	<u>660.159,82</u>
<u>Entgelte aus Lehrgängen, Seminaren, Veranstaltungen</u>	<u>1.774.600,00</u>	<u>1.791.234,16</u>	<u>16.634,16</u>	<u>1.848.613,30</u>
<u>Sonstige Entgelte</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
<b>4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen</b>	<b>-10.000,00</b>	<b>-17.049,57</b>	<b>-7.049,57</b>	<b>-3.952,14</b>
<b>5. Andere aktivierte Eigenleistungen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>6. Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>4.469.400,00</b>	<b>5.374.848,94</b>	<b>905.448,94</b>	<b>7.178.800,27</b>
<u>Erträge aus Erstattungen</u>	<u>143.000,00</u>	<u>128.010,42</u>	<u>-14.989,58</u>	<u>128.951,68</u>
<u>Erträge aus öffentlichen Zuwendungen</u>	<u>279.500,00</u>	<u>224.584,25</u>	<u>-54.915,75</u>	<u>147.848,08</u>
<u>Erlöse aus dem Ludwig-Erhard-Haus</u>	<u>2.000.000,00</u>	<u>1.999.215,87</u>	<u>-784,13</u>	<u>2.174.210,52</u>
<u>Andere sonstige betriebliche Erträge</u>	<u>2.046.900,00</u>	<u>3.023.038,40</u>	<u>976.138,40</u>	<u>4.727.789,99</u>
<u>Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
<b>Betriebserträge</b>	<b>47.540.800,00</b>	<b>52.722.407,08</b>	<b>5.181.607,08</b>	<b>58.786.375,15</b>
<b>7. Materialaufwand</b>	<b>-8.695.300,00</b>	<b>-7.897.448,75</b>	<b>797.851,25</b>	<b>-8.498.438,96</b>
<u>Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren</u>	<u>-1.114.000,00</u>	<u>-1.127.796,91</u>	<u>-13.796,91</u>	<u>-1.190.513,09</u>
<u>Aufwendungen für bezogene Leistungen</u>	<u>-7.581.300,00</u>	<u>-6.769.651,84</u>	<u>811.648,16</u>	<u>-7.307.925,87</u>
Honorare	-3.204.500,00	-2.864.015,68	340.484,32	-3.180.310,66
Mieten	-886.300,00	-686.981,49	199.318,51	-810.873,81
Bewirtungen	-787.100,00	-671.700,29	115.399,71	-757.869,49
sonst. Fremdleistungen	-1.385.700,00	-1.237.915,99	147.784,01	-1.330.373,08
Sonstige bezogene Leistungen	-1.317.700,00	-1.309.038,39	8.661,61	-1.228.498,83
<b>8. Personalaufwand</b>	<b>-21.212.700,00</b>	<b>-19.815.180,05</b>	<b>1.397.519,95</b>	<b>-19.244.905,48</b>
<u>Gehälter</u>	<u>-16.835.200,00</u>	<u>-15.943.460,57</u>	<u>891.739,43</u>	<u>-15.803.144,88</u>
Gehälter aus unbefristeten u. befristeten Arbeitsverhältnissen	-16.683.000,00	-15.792.983,68	890.016,32	-15.675.999,72
Ausbildungsvergütungen	-152.200,00	-150.476,89	1.723,11	-127.145,16
<u>Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung</u>	<u>-4.377.500,00</u>	<u>-3.871.719,48</u>	<u>505.780,52</u>	<u>-3.441.760,60</u>
Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	-2.889.600,00	-2.749.148,36	140.451,64	-2.672.690,42
Beihilfen und Unterstützung	0,00	0,00	0,00	0,00
Renten und Hinterbliebenenversorgung	-4.000,00	-4.138,79	-138,79	-4.067,36
Vorsorge	-1.357.900,00	-1.001.139,74	356.760,26	-644.603,77
Sonstige soziale Abgaben	-126.000,00	-117.292,59	8.707,41	-120.399,05
<b>9. Abschreibungen</b>	<b>-2.578.400,00</b>	<b>-2.171.879,69</b>	<b>406.520,31</b>	<b>-1.624.614,32</b>
<u>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</u>	<u>-2.578.400,00</u>	<u>-2.171.879,69</u>	<u>406.520,31</u>	<u>-1.624.614,32</u>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	-1.621.100,00	-1.378.716,05	242.383,95	-1.090.665,39
Abschreibungen auf Gebäude u. Gebäudeeinrichtungen	-305.300,00	-326.145,22	-20.845,22	-4.530,00
Abschreibungen auf sonstige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	-652.000,00	-467.018,42	184.981,58	-529.418,93
<u>Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
<b>10. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-33.642.300,00</b>	<b>-32.361.565,76</b>	<b>1.280.734,24</b>	<b>-33.768.801,39</b>
<u>Sonstiger Personalaufwand</u>	<u>-807.800,00</u>	<u>-666.591,59</u>	<u>141.208,41</u>	<u>-663.557,38</u>
<u>Mieten, Pachten, Erbbauzinsen und Leasing</u>	<u>-12.377.700,00</u>	<u>-12.283.133,00</u>	<u>94.567,00</u>	<u>-14.985.991,78</u>

# Plan-Ist-Vergleich Erfolgsrechnung für das Jahr 2017

	Plan 2017	Ist 2017	Abweichung	Ist 2016
<u>Aufwendungen für Fremdleistungen ( u. a. Bewirtschaftung LEH, EDV-Dienstleistungen, Miete Hardenbergstraße, Dienstleistungsentgelt Berlin Partner GmbH)</u>	<u>-5.983.600,00</u>	<u>-5.152.331,29</u>	<u>831.268,71</u>	<u>-4.604.112,55</u>
<u>Rechts- und Beratungskosten</u>	<u>-1.371.300,00</u>	<u>-1.306.896,63</u>	<u>64.403,37</u>	<u>-1.490.163,84</u>
<u>Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation</u>	<u>-1.973.100,00</u>	<u>-1.822.715,70</u>	<u>150.384,30</u>	<u>-1.278.743,85</u>
<u>Präsidentenfonds</u>	<u>-20.000,00</u>	<u>-9.134,99</u>	<u>10.865,01</u>	<u>-4.366,44</u>
<u>Marketing u. Öffentlichkeitsarbeit</u>	<u>-427.600,00</u>	<u>-340.618,19</u>	<u>86.981,81</u>	<u>-302.743,75</u>
<u>Aufwendungen DIHK und AHKs</u>	<u>-1.300.400,00</u>	<u>-1.731.250,60</u>	<u>-430.850,60</u>	<u>-1.292.966,01</u>
<u>Aufwendungen Grundstücke, Gebäude- und Geschäftsausstattung</u>	<u>-4.038.800,00</u>	<u>-3.361.999,41</u>	<u>676.800,59</u>	<u>-2.356.922,34</u>
<u>Andere sonstige betriebliche Aufwendungen</u>	<u>-5.342.000,00</u>	<u>-5.686.894,36</u>	<u>-344.894,36</u>	<u>-6.789.233,45</u>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-66.128.700,00</b>	<b>-62.246.074,25</b>	<b>3.882.625,75</b>	<b>-63.136.760,15</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-18.587.900,00</b>	<b>-9.523.667,17</b>	<b>9.064.232,83</b>	<b>-4.350.385,00</b>
<b>11. Erträge aus Beteiligungen</b>	<b>0,00</b>	<b>332.463,67</b>	<b>332.463,67</b>	<b>0,00</b>
<b>12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</b>	<b>2.998.700,00</b>	<b>2.941.334,57</b>	<b>-57.365,43</b>	<b>4.605.091,87</b>
<b>13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>1.400,00</b>	<b>1.156,18</b>	<b>-243,82</b>	<b>15.677,52</b>
<b>14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-3.935.000,00</b>	<b>-3.594.705,40</b>	<b>340.294,60</b>	<b>-1.122.784,91</b>
<u>Aufwendungen aus Aufzinsung</u>	<u>-3.895.000,00</u>	<u>-3.581.154,99</u>	<u>313.845,01</u>	<u>-1.122.784,91</u>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-934.900,00</b>	<b>-319.750,98</b>	<b>615.149,02</b>	<b>3.497.984,48</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-19.522.800,00</b>	<b>-9.843.418,15</b>	<b>9.679.381,85</b>	<b>-852.400,52</b>
<b>16. Außerordentliche Erträge</b>	<b>25.000.000,00</b>	<b>25.000.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>17. Außerordentliche Aufwendungen</b>	<b>-54.700.000,00</b>	<b>-50.497.907,07</b>	<b>4.202.092,93</b>	<b>0,00</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-29.700.000,00</b>	<b>-25.497.907,07</b>	<b>4.202.092,93</b>	<b>0,00</b>
<b>18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>0,00</b>	<b>-11.813,07</b>	<b>-11.813,07</b>	<b>-19,20</b>
<b>19. Sonstige Steuern</b>	<b>-700,00</b>	<b>-286,00</b>	<b>414,00</b>	<b>-651,00</b>
<b>20. Jahresergebnis (+ Jahresüberschuss / - Jahresfehlbetrag)</b>	<b>-49.223.500,00</b>	<b>-35.353.424,29</b>	<b>13.870.075,71</b>	<b>-853.070,72</b>
<b>21. Ergebnisvortrag</b>	<b>10.607.287,90</b>	<b>19.596.848,15</b>	<b>8.989.560,25</b>	<b>3.607.287,90</b>
<b>22. Entnahmen aus Rücklagen</b>	<b>60.782.700,96</b>	<b>59.737.520,68</b>	<b>-1.045.180,28</b>	<b>21.455.198,97</b>
<u>aus der Ausgleichsrücklage<sup>1.)</sup></u>	<u>2.092.882,00</u>	<u>1.966.382,00</u>	<u>-126.500,00</u>	<u>13.006.724,00</u>
<u>aus anderen Rücklagen</u>	<u>58.689.818,96</u>	<u>57.771.138,68</u>	<u>-918.680,28</u>	<u>8.448.474,97</u>
<b>23. Einstellungen in Rücklagen</b>	<b>-1.953.087,90</b>	<b>-13.874.999,11</b>	<b>-11.921.911,21</b>	<b>-4.612.568,00</b>
<u>davon in die Ausgleichsrücklage</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
<u>davon in andere Rücklagen<sup>2.) 3.)</sup></u>	<u>-1.953.087,90</u>	<u>-13.874.999,11</u>	<u>-11.921.911,21</u>	<u>-4.612.568,00</u>
<b>24. Einstellungen in die Nettoexposition</b>	<b>0,00</b>	<b>-17.200.000,00</b>	<b>-17.200.000,00</b>	<b>0,00</b>
<u>Einstellungen in die Nettoexposition<sup>4.)</sup></u>	<u>0,00</u>	<u>-17.200.000,00</u>	<u>-17.200.000,00</u>	<u>0,00</u>
<b>25. Ergebnis (+ Überschuss / - Fehlbetrag)</b>	<b>20.213.400,96</b>	<b>12.905.945,43</b>	<b>-7.307.455,53</b>	<b>19.596.848,15</b>

1.) Gem. Dotierungshöhe laut Wirtschaftsplan 2018.

2.) Gem. Beschluss der Vollversammlung vom 12. Januar 2018 wurden davon 8.989.560,25 € der Digitalisierungsrücklage zugeführt.

3.) Gem. Beschluss der Vollversammlung vom 19. Juni 2017 wurden davon 3.013.400,96 € der Instandhaltungsrücklage zugeführt.

4.) Gem. Beschluss der Vollversammlung vom 19. Juni 2017 wurden 17.200.000,00 in die Nettoexposition eingestellt.

**Plan-Ist-Vergleich der Finanzrechnung der IHK Berlin für das Jahr 2017**

	Beträge in €		
	Plan 2017	Ist 2017	Plan/Ist Abweichung
Plan-Jahresergebnis (+ Jahresüberschuss / - Jahresfehlbetrag) Erfolgsplan	-49.223.500,00	-35.353.424,29	13.870.075,71
- außerordentliche Erträge	-25.000.000,00	-25.000.000,00	0,00
+ außerordentliche Aufwendungen	54.700.700,00	50.497.907,07	4.202.792,93
- Steuern	0,00	0,00	0,00
<b>1. Jahresergebnis (+ Jahresüberschuss / - Jahresfehlbetrag) vor außerordentlichen Posten</b>	<b>-19.522.800,00</b>	<b>-9.855.517,22</b>	<b>9.667.282,78</b>
<b>2. a) + Abschreibungen / Zuschreibungen</b>	<b>2.578.400,00</b>	<b>2.171.879,69</b>	<b>406.520,31</b>
+ Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	2.578.400,00	2.171.879,69	406.520,31
+ Abschreibungen auf Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten	xxx	0,00	xxx
- Zuschreibungen	0,00	0,00	0,00
b) - Erträge aus Auflösung Sonderposten	0,00	0,00	0,00
<b>3. Veränderungen Rückstellungen / RAP</b>	<b>-2.834.500,00</b>	<b>-3.260.496,88</b>	<b>425.996,88</b>
a) + Aufwendungen Zuführung Rückstellungen	1.362.900,00	0,00	1.362.900,00
- Erträge Auflösung Rückstellungen	-4.197.400,00	-3.255.097,15	-942.302,85
b) + Bildung Passive RAP	0,00	0,00	0,00
+ Auflösung Aktive RAP / unfertige Leistungen	0,00	0,00	0,00
- Auflösung Passive RAP	0,00	-169.724,33	169.724,33
- Bildung Aktive RAP / unfertige Leistungen	0,00	164.324,60	-164.324,60
<b>4. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge</b>	<b>xxx</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
+ Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	xxx	0,00	0,00
- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	xxx	0,00	0,00
<b>5. Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens</b>	<b>xxx</b>	<b>-17.345,60</b>	<b>-17.345,60</b>
+ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	xxx	104,00	104,00
- Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	xxx	-17.449,60	-17.449,60
<b>6. Veränderungen aus der Abnahme und Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind</b>	<b>xxx</b>	<b>3.886.439,33</b>	<b>xxx</b>
+ Abnahme	xxx	3.886.439,33	xxx
- Zunahme	xxx	0,00	0,00
<b>7. Veränderungen aus der Zunahme und Abnahme der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind</b>	<b>xxx</b>	<b>5.950.046,13</b>	<b>5.950.046,13</b>
+ Zunahme	xxx	5.950.046,13	5.950.046,13
- Abnahme	xxx	0,00	0,00
<b>8. Außerordentliche Posten</b>	<b>xxx</b>	<b>-50.497.907,07</b>	<b>-50.497.907,07</b>
+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	xxx	0,00	0,00
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	xxx	-50.497.907,07	-50.497.907,07
<b>9. = Plan-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-19.778.900,00</b>	<b>-51.622.901,62</b>	<b>31.844.001,62</b>
<b>10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen</b>	<b>-102.076.200,00</b>	<b>-50.421.279,30</b>	<b>-51.654.920,70</b>
a) Grundstücke und Gebäude	-100.800.000,00	-49.314.330,22	-51.485.669,78
→ <i>einzelne Maßnahmen</i>	-100.800.000,00	-49.314.330,22	-51.485.669,78
→ <i>Verpflichtungsermächtigung</i>	0,00	0,00	0,00
→ <i>pauschal veranschlagt</i>	0,00	0,00	0,00
b) Technische Anlagen	-10.000,00	-20.266,82	10.266,82
→ <i>einzelne Maßnahmen</i>	0,00	0,00	0,00
→ <i>Verpflichtungsermächtigung</i>	0,00	0,00	0,00
→ <i>pauschal veranschlagt</i>	-10.000,00	-20.266,82	10.266,82
c) Betriebs- und Geschäftsausstattung	-1.266.200,00	-1.106.949,08	-179.517,74
→ <i>einzelne Maßnahmen</i>	-993.000,00	-867.491,56	-123.611,16
→ <i>Erneuerung Mobilar IHK (Tische, Schränke, Rollcontainer)</i>	-150.000,00	-114.534,94	-35.465,06
→ <i>Katastrophenfall Backup</i>	0,00	0,00	0,00
→ <i>Modernisierung Rechenzentrum-Performance</i>	-395.000,00	-375.183,20	-19.816,80
→ <i>Aufbau einer Colocation</i>	-340.000,00	-271.670,70	-68.329,30
→ <i>Erneuerung Telefonanlage</i>	0,00	0,00	0,00
→ <i>W-LAN</i>	-108.000,00	-106.102,72	-1.897,28
→ <i>Verpflichtungsermächtigung</i>	0,00	0,00	0,00
→ <i>pauschal veranschlagt</i>	-273.200,00	-219.190,70	-54.009,30
<b>12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens</b>	<b>-847.100,00</b>	<b>-248.155,26</b>	<b>-598.944,74</b>
→ <i>einzelne Maßnahmen</i>	-195.000,00	-36.898,33	-158.101,67
→ <i>Serversoftware - Rechenzentrum-Performance</i>	-195.000,00	-36.898,33	-158.101,67
→ <i>pauschal veranschlagt</i>	-652.100,00	-211.256,93	-440.843,07

**Plan-Ist-Vergleich der Finanzrechnung der IHK Berlin für das Jahr 2017**

	Beträge in €		
	Plan 2017	Ist 2017	Plan/Ist Abweichung
<b>14. +</b> <b>Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens</b>	<b>110.000.000,00</b>	<b>95.368.454,50</b>	<b>14.631.545,50</b>
→ Abgang von Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
→ Abgang von sonstigen Finanzanlagen	110.000.000,00	95.368.454,50	14.631.545,50
<b>15. -</b> <b>Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen</b>	<b>-700.000,00</b>	<b>-602.436,83</b>	<b>-97.563,17</b>
→ Zugang von Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
→ Zugang von sonstigen Finanzanlagen	-700.000,00	-602.436,83	-97.563,17
<b>16. = Plan-Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>6.376.700,00</b>	<b>44.096.583,11</b>	<b>-37.719.883,11</b>
<b>17. +</b> <b>Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten und aus Investitionszuschüssen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
a) <b>Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
→ Investitionskredite	0,00	0,00	0,00
→ Kassenkredite	0,00	0,00	0,00
b) <b>Einzahlungen aus Investitionszuschüssen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>18. -</b> <b>Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
→ Investitionskredite	0,00	0,00	0,00
→ Kassenkredite	0,00	0,00	0,00
<b>19. = Plan-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes</b>	<b>-13.402.200,00</b>	<b>-7.526.318,51</b>	<b>-5.875.881,49</b>
<b>21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode</b>	<b>xxx</b>	<b>17.847.806,48</b>	<b>17.847.806,48</b>
<b>22. Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>xxx</b>	<b>10.321.487,97</b>	<b>10.321.487,97</b>

xxx Positionen 4 bis 8 entfallen im Plan

## **Lagebericht der IHK Berlin für das Jahr 2017**

---

### **Gliederung:**

- I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
- II. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage
- III. Personalbericht
- IV. Prognosebericht
- V. Chancen- und Risikobericht
- VI. Nachtragsbericht

### **I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen**

#### **1. Organisation und Aufgaben**

Gemäß § 1 Abs. 1 IHKG hat die IHK Berlin die Aufgabe, das Gesamtinteresse der ihr zugehörigen Gewerbetreibenden wahrzunehmen, für die Förderung der gewerblichen Wirtschaft zu wirken und dabei die wirtschaftlichen Interessen einzelner Gewerbezeige oder Betriebe abwägend und ausgleichend zu berücksichtigen. Die IHK Berlin ist damit die Organisation der Berliner Unternehmen.

Dem Gesetzgeber liegt an einer Institution der Wirtschaft, die deren Bedürfnissen Rechnung trägt und dabei unabhängig vom Einfluss oder speziellen Interessen einzelner Wirtschaftszweige, Branchen oder Unternehmen ist. Eine IHK muss demnach das Interesse aller zu ihr gehörenden Unternehmen im Blick behalten und vor diesem Hintergrund die Wirtschaft ihrer Region insgesamt fördern. Dort, wo wirtschaftliche Tätigkeit im Interesse der Allgemeinheit staatlich geregelt werden muss, kann die IHK als eigene Einrichtung der Wirtschaft Aufgaben übernehmen und so den staatlichen Einfluss auf Unternehmen möglichst gering halten.

Was heißt das für die IHK Berlin konkret?

Die IHK Berlin fördert den Wirtschaftsstandort Berlin und setzt sich für gute Bedingungen für die Berliner Unternehmen ein. Die Interessen der Berliner Wirtschaft vertritt sie mit breitgefächertem Sachverstand und ist in allen Wirtschaftsfragen kompetenter Gesprächspartner für Senat und Behörden sowie andere Interessengruppen. Sie äußert sich zu Gesetzes- oder Verwaltungsvorhaben, die die Wirtschaft berühren, ist Gutachter oder Berater in Fachausschüssen oder Partner bei vielen unterschiedlichen Initiativen in Berlin.

Dort wo staatliche Regelung unvermeidbar ist, übernimmt sie hoheitliche Aufgaben, gestaltet diese unbürokratisch und erfüllt sie effizient. Die Berliner Unternehmen unterstützt sie mit einer Fülle an Dienstleistungen.

Die IHK Berlin erhält trotz der gesetzlichen Regelung ihrer Aufgaben und Struktur keine staatlichen Zuschüsse, sondern finanziert sich aus Beiträgen und Gebühren, über die die Berliner Unternehmer in der Vollversammlung entscheiden, sowie durch Entgelte für einige Service- und Dienstleistungen. Auf diese Weise bleibt die IHK Berlin als freie Organisation der Berliner Unternehmer auch finanziell unabhängig von staatlicher Einflussnahme oder dem Wohlwollen einzelner finanzstarker Unternehmen und deren spezifischer Interessen.

### 2. Angaben zur Geschäftstätigkeit der IHK Berlin

Der Standort Berlin überzeugte 2017 erneut mit kräftigem Wachstum, das auch in das Umland ausstrahlte. Berlin ist weiter Magnet für Menschen im In- und Ausland. Der kräftige konjunkturelle Rückenwind sorgte auch im vergangenen Jahr für Geschäfte auf Rekordniveau. Aber auch für Berlin gilt: Die guten externen Rahmenbedingungen, die die gesamte deutsche Konjunktur antreiben, werden nicht ewig anhalten. Deshalb setzte sich die IHK Berlin dafür ein, Instrumente zu entwickeln, um die Standortvorteile auf lange Sicht auszubauen. Im „Berlin-Forum“ der Stiftung Zukunft hat sie sich mit weiteren Stakeholdern der Stadt für ein zukunftsfähiges Stadtmanagement eingesetzt. Für die Stärkung des Schlüsselbereichs der Berliner Wirtschaft – der Berliner Industrie – hat sie sich für die Erneuerung des Masterplans Industrie stark gemacht und für eine Stärkung des Steuerungskreises Industriepolitik gesorgt.

Das Wachstum der Hauptstadt wird zu einem guten Teil auch von der Dynamik junger Unternehmen getrieben. Berlin ist Deutschlands Gründerhauptstadt und internationaler Schmelztiegel der Start-up-Szene. Die IHK Berlin hat sich deshalb zur Aufgabe gemacht, dieses junge Unternehmertum zu unterstützen und dafür geeignete Formate anzubieten.

Das Wachstum Berlins führt aber auch dazu, dass spätestens 2030 die Potenzialflächen für die Industrie- und Gewerbeflächenentwicklung aufgebraucht sind. Weil der Druck auf die Flächen von allen Seiten zunimmt – sowohl für den Wohnraum wie auch für Industrie-, Büro- und sonstige Gewerbeflächen – hat die IHK Berlin ein Gesamtkonzept für alle Industrie- und Innovationsorte gefordert und sich dafür eingesetzt, dass die Rahmenbedingungen stimmen, damit die Immobilienwirtschaft ihren Beitrag zur Lösung der steigenden Nachfrage nach Wohnraum leisten kann.

Berlin hat sich in 2017 weiter als Wachstumsgenerator für Beschäftigung und Fachkräftemagnet etabliert. Gleichermassen steigt der Fachkräftebedarf der Berliner Wirtschaft. Um die Unternehmen bei der Sicherung ihres Fachkräftebedarfs gezielt zu unterstützen, hat die IHK ihr Angebot ausgeweitet. So hat sie beispielsweise den IHK-Fachkräftemonitor, der eine Prognose von Fachkräftenachfrage und –angebot bis in das Jahr 2030 bietet, aktualisiert und weiterentwickelt. Mit einer Studie zu den Beschäftigungseffekten der Digitalisierung hat sie gezeigt, dass Qualifizierung heute mehr den je der Schlüssel für Arbeit und Beschäftigung ist. Außerdem hat sich die IHK auch 2017 für die duale Ausbildung stark gemacht. Sie ist erfolgreich unter anderem für die Gründung eines Landesinstituts für berufliche Bildung nach Hamburger Vorbild eingetreten. Erreicht hat sie außerdem, dass die Senatsbildungsverwaltung ab 2018 die berufliche Bildung von der Referats- auf die Abteilungsebene hebt. Konkrete Unterstützung für die Unternehmen bei der Suche nach Fachkräften und Azubis bot sie bei der Integration Geflüchteter sowie Matching-Messen zur Unterstützung bei der Azubisuche.

Schließlich hat die Digitalisierung im Bereich des Wissenschafts- und Innovationstransfers eine zentrale Rolle eingenommen. Die Digitalisierung ist nach wie vor der Megatrend, der seinen Einfluss auf die Gestaltung der Wirtschaft immer stärker zur Geltung bringt und damit gleichermaßen Chancen eröffnet und Herausforderungen stellt. Da die IT-Sicherheit in diesem Zusammenhang Pflicht und keine Kür ist, steht die IHK mit der „Sicherheitspartnerschaft“ in einem engen und regelmäßigen Austausch mit den Berliner Sicherheitsbehörden und hat mit dem Tagesseminar „IT-Sicherheit kompakt“ beispielsweise eine geeignete Weiterbildungsmaßnahme entwickelt, die die Berliner Unternehmen beim Umgang mit digitalen Gefahren unterstützen soll. Und da immer noch ein Drittel der von der IHK Berlin befragten Unternehmen gegenwärtig nicht über die erforderliche digitale Infrastruktur verfügt, hat sich die IHK u.a. für den Ausbau der digitalen Infrastruktur auf Glasfaserbasis stark gemacht und ein strategisch abgestimmtes Vorgehen unter politischer Führung gefordert, das relevante Stakeholder wie Netzbetreiber und die genehmigende Verwaltung aktiv einbezieht.

Weiterführende Informationen zu diesen Highlights im Rahmen der Aufgabenwahrnehmung der IHK Berlin sind ausführlich im Jahresbericht 2017 dargestellt.

### 3. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Hochkonjunktur der Berliner Wirtschaft ging 2017 in das vierte Jahr und ein Ende ist nicht in Sicht. Der Geschäftsklimaindex der Berliner Wirtschaft – der sich aus den Bewertungen der aktuellen Lage und den Geschäftserwartungen ergibt – bewegt sich auf dem bereits vor einem Dreivierteljahr erreichten hohen Niveau von 142 Zählern seitwärts. Dieser einmalige Boom wird gestützt durch das anziehende europäische und internationale Wachstumstempo und die Standortvorteile der Metropolregion. Nachfrageseitig profitieren die Berliner Unternehmen von wachsenden Bevölkerungs- und Besucherzahlen und immer weiter steigenden Beschäftigtenzahlen – das kommt der Kaufkraft zugute. Gleichzeitig findet die Wirtschaft in Berlin und Brandenburg eine einmalige Kombination aus Wissenschaft- und Kultureinrichtungen, die den erfolgreichen für unsere Region typischen Mix aus Innovation und Kreativität erst möglich machen. Im Rahmen des Konjunkturberichts 2017 rechneten 91 Prozent der Unternehmen damit, dass sich die Geschäfte im nächsten halben Jahr entweder gleichbleibend gut oder sogar noch besser entwickeln.

Ausdruck dieser Entwicklung ist der neue Rekord in der Mitgliederstatistik der IHK Berlin. Zum Jahreswechsel 2017/2018 wurde erstmals die Marke von 300.000 Mitgliedsunternehmen überschritten. Ein Jahr zuvor waren es noch 292.000 IHK-Mitglieder – eine Steigerung von etwa drei Prozent.

Allerdings ist diese Zuversicht nicht völlig ungetrübt:

Rund jedes zweite Unternehmen schätzt die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen als perspektivisch risikosteigend ein. Die Unternehmen rechneten im Herbst 2017 seltener mit einer weiteren Beschleunigung der Geschäfte als noch vor im Frühjahr. Zusammengenommen ergibt sich aus gestiegener Lageeinschätzung und skeptischer Erwartungshaltung aber ein stabiler Wert für den Geschäftsklimaindikator. Ökonomische Sturmtiefs, die zu befürchten waren – etwa die Auswirkung der Präsidentenwahl in den USA oder den Bestrebungen der OPEC zur Anhebung des Ölpreises – haben sich als weniger kritisch als zuerst befürchtet offenbart. Dagegen stützen weiterhin ein Niedrigzinsumfeld, moderate Ölpreise und eine recht sicher laufende Weltkonjunktur die Geschäfte der Berliner Wirtschaft. Jedoch hindert der Mangel an Fachkräften viele Unternehmen, ihr Wachstumspotential voll auszuschöpfen.

Der Fachkräftemangel ist, wie in ganz Deutschland, die Achillesverse unseres Wachstumserfolges in der Zukunft. Aufgrund der guten Konjunktur wird der Stellenmarkt immer schneller leergefegt. Viele Berliner Unternehmen haben Schwierigkeiten, geeignete Beschäftigte zu finden. Unter allen Risikofaktoren für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung wird kein anderer so häufig genannt wie der Mangel an Fachkräften. So nennen 62 Prozent der Unternehmen den Fachkräftemangel als größtes Risiko für ihre wirtschaftliche Entwicklung. Und 61 Prozent der Unternehmen antworten, dass sie bereits heute Stellen längerfristig nicht besetzen können. Wird dieser Trend nicht gebrochen, wird der Mangel an qualifiziertem Personal das weitere Wachstum der Stadt ausbremsen.



### 4. Geschäftsverlauf der IHK Berlin

2017 war aber nicht nur erneut ein Jahr des Wachstums der Berliner Wirtschaft, sondern erneut ein Jahr der Entlastung für die Berliner Wirtschaft. Die Finanzen der IHK waren 2017 geprägt durch die einmalige Reduzierung der Mitgliedsbeiträge um rund 25 Prozent sowie den Erwerb des Erbbaurechts am Ludwig Erhard Haus.

Die Vollversammlung beschloss in ihrer Sitzung am 19. Juni 2017, einen Teil des Ergebnisses 2016 sowie eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage in Höhe von 1,7 Mio. Euro für eine einmalige Beitragsreduzierung zu nutzen. Insgesamt wurde die Berliner Wirtschaft so um 8,7 Mio. Euro entlastet. Wesentliche Gründe für das außergewöhnliche Ergebnis 2016 waren neben der hervorragenden wirtschaftlichen Entwicklung Berlins auch ein Einmaleffekt, der sich aus der Verschiebung der Hauptveranlagung an das Jahresende ergab. Mit der einmaligen Beitragssenkung wurde dieser Sondereffekt an die Mitgliedsunternehmen zurückgegeben.

Mit dem ebenfalls von der Vollversammlung am 19. Juni 2017 beschlossenen Erwerb des Erbbaurechts am Ludwig Erhard Haus gelang es, den langjährigen Rechtsstreit mit dem Immobilienfonds um die Wirksamkeit der Leasingverträge beizulegen. Nachdem in dem Rechtsstreit die Revision zum Bundesgerichtshof zugelassen worden war, hatte der Fonds der IHK Berlin außergerichtlich das Angebot unterbreitet, das Erbbaurecht zu einem Kaufpreis von 93,3 Mio. Euro zzgl. Nebenkosten zu erwerben. Dieses Angebot setzt sich zusammen aus dem Kaufpreis für das Erbbaurecht (49,3 Mio. Euro inkl. Nebenkosten) sowie der Abgeltung für die vorzeitige Ablösung des Leasingvertrages (50,5 Mio. Euro). 74,3 Mio. Euro des Kaufpreises wurden im Wege der Aufrechnung mit Darlehensforderungen gegen den Fonds aufgebracht. Mit dem Erwerb wurden die Leasingverhältnisse aufgehoben und sämtliche Rechtsstreitigkeiten bei beiderseitiger Kostenteilung beendet. Liquiditätsmäßig verringerten sich die Wertpapiere des Anlagevermögens und des Umlaufvermögens um insgesamt 25,2 Mio. €. Die benötigten liquiden Mittel waren aufgrund der dafür gebildeten Rücklage auch verfügbar. Aufgrund des Erwerbs des LEH wurden in die Nettoposition 17,2 Mio. Euro eingestellt. Im Hinblick auf die jährlichen Abschreibungen und die Gesamtinvestitionskosten für die Errichtung des Gebäudes von 171 Mio. € wurde eine Erhöhung der Nettoposition um rund 35% der aktivierten Anschaffungskosten für das Erbbaurecht als sachgerecht erachtet.

Mit dem wirtschaftlichen Erwerb des Gebäudes werden Standort und Marke LEH dauerhaft gesichert und außerdem künftige IHK-Haushalte nachhaltig entlastet. Denn mit dem Erwerb zum 1.10.2017 entfielen die sehr hohen Leasingraten, die bis dahin einen wesentlichen Bestandteil des IHK-Haushaltes ausmachten. Im Wirtschaftsplan 2018, der nun erstmals seit vielen Jahren wieder der in anderen IHKs üblichen Struktur entspricht, war so Raum für eine nachhaltige Beitragssenkung um etwa ein Fünftel gegenüber den vor dem Erwerb des Erbbaurechts geltenden Beitragssätzen. Die Vollversammlung beschloss diese am 12. Januar 2018.

Darüber hinaus hat die IHK die von der Vollversammlung beschlossene Digitalisierungsstrategie konsequent fortgesetzt. Es wurden Maßnahmen zur umfassenden Erneuerung der IT-Landschaft und –Struktur ergriffen sowie die Prozessoptimierung durch geschäftsprozessunterstützende Systeme und digitale Kundenangebote forciert. Unter anderem gelang es der IHK Berlin als erster IHK, den Prozess der Anmeldung zur Prüfung zum Immobiliendarlehensvermittler und im Verkehrsgewerbe vollständig zu digitalisieren. Die Anmeldung erfolgt nunmehr portalgebunden, ebenso wie die Bezahlung im Rahmen des E-Payment. Dieser in 2017 erfolgreich abgeschlossene Pilotprozess wird sukzessive auf weitere Prüfungs- und Anmeldeprozesse ausgeweitet. Ziel der Digitalisierungsstrategie ist es, die Erwartungen externer Kunden an den Zugang zur IHK sowie die gesetzlichen Rahmenbedingungen – insbesondere das E-Government-Gesetz – zu erfüllen.

Hinzu kommt das Selbstverständnis der IHK Berlin als schlagkräftige und wirtschaftliche Organisation und damit der Anspruch, Effizienzen und Qualitätspotentiale zu heben. Nicht zuletzt sollte es jeder IHK eine Pflicht sein, als Selbstverwaltungsorgan der Wirtschaft den Anspruch zu erfüllen, die gesetzlich übertragenen Aufgaben effizienter umzusetzen als es die öffentliche Verwaltung könnte.

Im Vergleich zum Plan ist mit -35.353,4 T€ ein um 13.870,1 T€ geringerer negativer Jahresfehlbetrag ausgefallen. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen höher als geplant eingetretene Erträge aus sowie Einsparungen bei Material-, Personal-, Abschreibungs- und sonstigem betrieblichem Aufwand. Außerdem wurde ein Teil der als außerordentlicher Aufwand geplanten Abgeltung zur Ablösung des Leasingvertrages den Erwerbskosten zugeordnet, weshalb sich der außerordentliche Aufwand entsprechend gegenüber dem Plan verringerte.

## II. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

### 1. Ertragslage

Die Ertragslage ist wesentlich durch die Beiträge geprägt. Sie tragen mit 72,08 % zu den Betriebserträgen bei. Auf Umlagen entfallen 51,53 % und auf Grundbeiträge 48,47 % des Beitragsaufkommens. Aufgrund der von der Vollversammlung beschlossenen Reduzierung wurden die Beitragssätze einmalig um rund 25 Prozent gesenkt. Gleichwohl hat die IHK Berlin insgesamt 38 Mio. € an Erträgen aus Beiträgen erzielt (Vorjahr: 41,4 Mio. €). Die positive konjunkturelle Entwicklung hat insbesondere bei den Beiträgen aus Vorjahren zu erhöhten Erträgen geführt, wohingegen die Anpassungen der Vorauszahlungen im laufenden Jahr 2017 dazu geführt haben, dass die Erträge des laufenden Jahres um insgesamt 700 T€ geringer ausfielen als geplant.

Die Gebühren, die die IHK Berlin für hoheitliche Tätigkeiten erhebt, tragen mit 6,9 Mio. € (Vorjahr: 7,7 Mio. €) zu den Erträgen bei. Der zunächst erwartete leichte Rückgang an Erträgen aus Gebühren aufgrund der Veränderung der Struktur der Prüfungsgebühren wirkte sich nicht aus.

Die Entgelte und sonstigen betrieblichen Erträge tragen mit 2,4 bzw. mit 5,4 Mio. € zu dem Aufkommen bei. Die Erträge aus Entgelten setzen sich überwiegend aus Entgelten aus Lehrgängen, Seminaren und Veranstaltungen zusammen. Das Geschäftsjahr 2017 wurde dazu genutzt, das Portfolio der Weiterbildungsangebote zu prüfen, hier insbesondere eine digitale Lernplattform zu konzipieren. Die damit verbundene Ausweitung des Weiterbildungsangebotes führte bereits im Plan 2018 zu einer erwarteten Steigerung der zu erzielenden Erlöse. Der Betrieb des LEH steuert zu den sonstigen betrieblichen Erträgen 2 Mio. € bei.

Unter den Betriebsaufwendungen bilden der Personalaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 19,8 Mio. € bzw. 32,3 Mio. € die größten Posten. Von dem Personalaufwand entfallen auf Gehälter (einschl. Aushilfen, Altersteilzeit, Veränderung der Personalrückstellungen) 15,9 Mio. €.

Vom Materialaufwand in Höhe von 7,9 Mio. € entfallen 1,1 Mio. € auf Materialeinsatz und 6,8 Mio. € (Vorjahr: 7,3 Mio. €) auf bezogene Fremdleistungen. Diese Abnahme beruht insbesondere auf Einsparungen bei Veranstaltungen. Außerdem fielen die Prüferentschädigungen geringer aus, weil der eingeplante Aufschlag für die Änderung der Abrechnungen von Aufwandsentschädigungen voraussichtlich erst in 2018 umgesetzt wird. Unter Materialaufwand sind alle nach außen gerichteten betrieblichen Leistungen und Produkte zu verstehen, unabhängig davon, ob eine Gebühr oder ein Entgelt erhoben wird.

Die Aufwendungen für die Leasingraten des LEH, des Erbbauzins und der Miete für die 1,5 Etagen im Gebäude Hardenbergstraße 20 haben mit 12,2 Mio. € einen Anteil von 37,7 % an den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Mit dem Erwerb des LEH fallen die Leasingraten, die noch bis zum 1. Oktober 2017 zu zahlen waren, weg und ermöglichen die strukturelle Entlastung des Haushalts ab 2018. Der restliche sonstige betriebliche Aufwand beinhaltet Aufwendungen für Fremdleistungen, insbesondere EDV-Dienstleistungen und Bewirtschaftungskosten LEH, sowie Aufwendungen für Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung. Auch die Zuwendungen für bildungspolitische Projekte fallen hierunter.

Das Finanzergebnis schließt gegenüber dem Plan (-0,9 Mio. €) mit -0,32 Mio. € ab. Ursächlich hierfür sind eine ungeplante Gewinnausschüttung der Wohnheim Reichsstraße GmbH sowie Minderaufwendungen bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen.

### 2. Vermögenslage

Das Bilanzvolumen der IHK Berlin ist gegenüber dem 31. Dezember 2016 um 32,8 Mio. € auf 152,7 Mio. € gesunken. Die Abnahme resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb des Erbbaurechts LEH. Dabei stehen dem aktivierten Erbbaurecht (49,3 Mio. €) der Wegfall der Forderung aus dem dem Leasingfonds gewährten Darlehen (74,3 Mio. €) infolge der Aufrechnung mit dem Kaufpreis sowie der Rückgang der Wertpapiere und flüssigen Mittel (25,2 Mio. €) zur Kaufpreisregulierung entgegen. Im Eigenkapital wurde die Rücklage Risiken Leasingvertrag und Vorsorge für den Erwerb des LEH aufgelöst (49,3 Mio. €) und die Nettosition um 17,2 Mio. € angehoben.

Auch die Veränderung bei den sonstigen Verbindlichkeiten (12,0 Mio. €, Vorjahr: 6,9 Mio. €) ist darauf zurückzuführen. Hierunter wurde die Grunderwerbsteuer, die erst in 2018 für 2017 festgesetzt und beglichen wurde, gebucht.

### 3. Finanzlage

Entsprechend § 23 des Finanzstatuts verfolgt die IHK Berlin eine grundsätzlich risikoaverse Anlagestrategie. Ausreichend Liquidität ist durch Mittel im Umlauf- und Finanzanlagevermögen sichergestellt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Cashflow aus der laufenden Tätigkeit i.H.v. -51,6 Mio. € erzielt. Ausgewirkt haben sich insbesondere die durch den Erwerb des Erbbaurechts am LEH außerordentlichen Aufwendungen und Erträge.

Zum Cashflow aus der Investitionstätigkeit von 44,1 Mio. € haben vor allem der Erwerb des Erbbaurechts LEH beigetragen.

Die Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens betreffen in erster Linie die Tilgung der Darlehensforderungen durch den Fonds sowie die Auflösung von Finanzanlagen zur Mitfinanzierung des restlichen Kaufpreises. Ihnen stehen die aktivierten Anschaffungskosten für das Erbbaurecht LEH (49,3 Mio. €) gegenüber.

### 4. Investitionen

Die IHK Berlin hat im Geschäftsjahr 2017 im Weiteren in Betriebs- und Geschäftsausstattung (1,1 Mio. €), nämlich in die Einrichtung der Colocation (externes Rechenzentrum) in Höhe von 0,3 Mio. € und die Modernisierung der Rechenzentrum-Performance in Höhe von 0,4 Mio. €, sowie in immaterielle Vermögensgegenstände (0,2 Mio. €) investiert.

### III. Personalbericht

Die Summe der Planstellen hat sich im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 3,0 auf insgesamt 257,55 erhöht. Hiervon entfällt eine Stelle auf einen Prozessmanager für die zentrale Steuerung der Prozessoptimierung, wodurch eine transparente Prozessdokumentation sowie eine systematische Risiko- und Schwachstellenanalyse ermöglicht wird. Hinzu kommen ein Sachbearbeiter und ein wissenschaftlicher Mitarbeiter, um die stark gestiegene und anhaltende Nachfrage im Rahmen der Sach-/Fachkundeprüfungen und Registereintragungen zu bewältigen und ein rechts-sicheres Prüfen und Registrieren sicherzustellen.

Auch in 2017 lagen die Kapazitäten des „Kernpersonals“ aufgrund verzögerter Besetzungen von Stellen sowie krankheitsbedingter Abwesenheiten unterhalb der Summe der Planstellen.

In der IHK Berlin war die Quote der durch Empfehlung besetzten Stellen sehr gering und tendierte gegen Null. Diese Quote sollte erhöht werden, um leichter Bewerbungen sehr guter Kandidaten zu erhalten und im besten Fall Kosten bei der Besetzung von Stellen zu sparen. Um den Anreiz einer solchen Empfehlung zu erhöhen, zahlt die IHK Berlin seit Mai 2017 eine Belohnung in Höhe von 500 EUR, das sogenannte Finder's Fee. Voraussetzungen für die Belohnung sind unter anderem, dass die Bewerbung des empfohlenen Kandidaten zu einer Einstellung führt und der Bewerber die Probezeit erfolgreich besteht.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist der IHK Berlin wichtig. Deshalb wurde in 2016 eine Dienstvereinbarung zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf abgeschlossen. Schwerpunkte sind dabei eine familienfreundliche Arbeitszeitgestaltung sowie Möglichkeiten zur Kinderbetreuung, zur unbezahlten Freistellung und zur Arbeit im Home Office.

Durch ein flexibles Home-Office soll es den Mitarbeitern der IHK Berlin ermöglicht werden, ihre Arbeitsleistung von zu Hause aus zu erbringen. Ziel ist es, eine örtliche und zeitliche Flexibilisierung der Arbeitsorganisation zu erreichen. Die Möglichkeit der Inanspruchnahme soll in einem Interessensausgleich zwischen den Bedürfnissen und Vorstellungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der IHK Berlin erfolgen. Die Interessen unserer Mitglieder und Kunden stehen dabei im Vordergrund. Im Jahr 2017 haben 79 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 171 Home Office-Tage beansprucht.

Die IHK Berlin ist an einer guten Betreuung und an einem engen Kontakt zu Beschäftigten in Elternzeit gelegen. In diesem Zusammenhang bietet der Bereich Personal den Beschäftigten mehrere Maßnahmen an. Beispielsweise finden Informationsgespräche zu den Themen Mutterschutz, Mutterschaftsgeld, Elternzeit und Elterngeld oder Rückkehrgespräche statt. Im Jahr 2017 befanden sich 33 Mitarbeiter in Mutterschutz und/oder Elternzeit. 10 Mitarbeiter haben im Rahmen ihrer Elternzeit eine Teilzeittätigkeit bei der IHK Berlin ausgeübt.

In der IHK Berlin sind viele junge Mütter und Väter beschäftigt, für die die Betreuung der Kinder ein wichtiges Thema ist, denn Betreuungslücken, Engpässe und Nottfälle wirken sich meist auf den betrieblichen Alltag aus. Durch das Vorhandensein eines Eltern-Kind-Zimmers und durch die Bereitstellung von Kinderbetreuung an einem Brückentag im Jahr wollen wir die Eltern unterstützen und den Arbeitsalltag etwas erleichtern.

Die IHK Berlin unterstützt die Arbeit in Teilzeit, wenn die betrieblichen Voraussetzungen gegeben sind. Je nach praktiziertem Teilzeitmodell können neue Arbeitsplätze entstehen oder Entwicklungsperspektiven für das vorhandene Personal geschaffen werden. Eine Rückkehr zur Vollzeitbeschäftigung wird den Mitarbeitern erleichtert, indem Teilzeit häufig zunächst befristet gewährt wird.

Langfristig wird allerdings zur beiderseitigen Planungssicherheit angestrebt, eine Arbeitszeitreduzierung unbefristet zu vereinbaren.

Die IHK Berlin als öffentlich-rechtliche Körperschaft ist verpflichtet, aktiv auf die Gleichstellung von Frauen und Männern, auf die Beseitigung bestehender Unterrepräsentanzen und zur beruflichen Förderung von Frauen hinzuwirken. Diese rechtliche Verpflichtung beinhaltet eine Bestandsaufnahme und Analyse der Beschäftigungsstruktur, die eine frauenfördernde Personalentwicklung ermöglicht. Im Jahr 2016 wurde erstmalig ein Frauenförderplan erstellt. Er dient mit seiner Bestandsaufnahme und den Zielvorgaben für die Zukunft als Grundlage für eine gezielte Förderung von Frauen durch konkrete Maßnahmen.

Wie in den meisten Unternehmen mit vielen administrativen Berufen sind auch bei der IHK Berlin mehr Frauen als Männer beschäftigt. Das Geschlechterverhältnis stellt sich folgendermaßen dar:

28 % Männer

72 % Frauen

Im Rahmen der Gesundheitsvorsorge führte die IHK Berlin regelmäßige Rückenurse durch. Die Aufwendungen dafür lagen im Jahr 2017 bei 3,4 T€.

Die IHK Berlin bietet regelmäßig Praktika für Schüler, Studenten und Referendare an. Zusätzlich gibt die IHK Berlin jährlich Absolventen die Möglichkeit, nach dem Studium die IHK Berlin im Rahmen eines Traineeprogramms als potentiellen Arbeitgeber kennenzulernen. Dabei werden die Trainees in den unterschiedlichen Bereichen eingesetzt und effektive Weiterbildungsmaßnahmen bereiten sie zusätzlich auf den Berufsalltag vor. Ziel ist es, dass die Trainees während ihres 12-monatigen Trainee-Programms alle Facetten der Arbeit einer Industrie- und Handelskammer kennenlernen, so dass Sie später vielseitig in der IHK Berlin oder auch an anderer Stelle innerhalb der IHK-Organisation eingesetzt werden können. Im Jahr 2017 beschäftigte die IHK Berlin insgesamt 3 Trainees, davon seit Oktober 2017 ein Trainee im Personalbereich.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden kontinuierlich Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt. Die Qualifizierungsmaßnahmen flankieren die kontinuierliche Entwicklung der IHK-Arbeit sowie den Ausbau der Service- und Dienstleistungsorientierung. Insgesamt investierte die IHK Berlin im Jahr 2017 233,5 T€ in Weiterbildungsmaßnahmen. Die IHK Berlin unterstützt nebenberufliche Fortbildungen der Mitarbeiter bereits seit mehreren Jahren finanziell. Im Mai 2017 wurde eine einheitliche Regelung zu nebenberuflichen Weiterbildungen verabschiedet, die eine anteilige Kostenübernahme entsprechend der Note sowie zwei Tage Sonderurlaub vorsieht. Vor der Kostenübernahme wird eine Rückzahlungsvereinbarung geschlossen.

#### IV. Prognosebericht

Der Wirtschaftsplan 2018 der IHK Berlin entspricht erstmals seit vielen Jahren der in anderen IHKs üblichen Struktur. Denn mit dem Erwerb des Ludwig Erhard Hauses in 2017 gehören die sehr hohen Leasingraten der Vergangenheit an. Dadurch wird der Haushalt für die Zukunft nachhaltig entlastet, was in 2018 Raum für eine Beitragssenkung um etwa ein Fünftel gegenüber den Beitragssätzen der vergangenen Jahre (Sondereffekte ausgenommen) ließ. Im Übrigen bleiben die Erträge aus Gebühren und Entgelten weitgehend konstant. Der Betriebsaufwand ist im Wirtschaftsplan 2018 demgegenüber um 9,6 Mio. niedriger als im Nachtragswirtschaftsplan 2017. Grund ist der Wegfall der Leasingraten. Neu eingeplant sind die Abschreibungen für das LEH. Der geplante Personalaufwand ist gegenüber dem Planwert 2017 leicht um 573 T€ gestiegen. Der Anstieg ergibt sich überwiegend aus Aufwendungen für Gehälter, Aushilfen und Pensionsrückstellungen. Neue Planstellen sind für 2018 nicht geplant worden.

Wegen der weiteren Einzelheiten wird auf die im Internet veröffentlichten Erläuterungen zum Wirtschaftsplan 2018 verwiesen.

### V. Chancen- und Risikobericht

Die IHK Berlin vertritt als Körperschaft des öffentlichen Rechts das Gesamtinteresse ihrer zugehörigen Unternehmen gegenüber Politik und Verwaltung. Die damit verbundenen Risiken können sich deshalb aus einer nicht sachgerechten Wahrnehmung der Mitgliederinteressen und des gesetzlich definierten Aufgabenrahmens ergeben. Ferner können Risiken aufgrund der zu erbringenden Dienstleistungen und Services ergeben.

Die Risiken, die die Entwicklung der IHK Berlin beeinträchtigen können, lassen sich wie folgt klassifizieren:

- Änderung des IHK-Gesetzes
- Prozessrisiken
- Erwerbswirtschaftliche Tätigkeit
- Beteiligungen und Projekte
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Vertragsrechtliche Risiken
- Personalrisiken
- Organisatorische Risiken

Um den Risiken zu begegnen nutzt die IHK seit 2010 ein Risiko- und Compliancemanagementsystem (RCMS). Mittels des Risiko-Managementsystems werden vielfältige Risiken erkannt und so der organisatorische Rahmen geschaffen, um die Einhaltung von Regeln sicherzustellen und Regelverstöße frühzeitig zu erkennen, bevor sich diese in Schäden für die IHK realisieren.

Die finanzielle und wirtschaftliche Situation der IHK Berlin wird maßgeblich durch die konjunkturelle Lage im IHK-Bezirk geprägt, da das Beitragsaufkommen unmittelbar von der Ertragskraft der Mitgliedsunternehmen abhängig ist. Mit der jeweiligen Wirtschaftslage korrespondieren allerdings auch die weiteren Ertragsbereiche der IHK Berlin. So werden die Bereitschaft zur Schaffung von Ausbildungsplätzen, die demographische Entwicklung und die Auslastung von Veranstaltungen und Seminaren stark von der jeweiligen wirtschaftlichen Situation beeinflusst. Risiken der IHK Berlin können dem mittelfristigen Erfolgsszenario entnommen werden, das von der Vollversammlung im Rahmen der Wirtschaftsplanung 2018 gebilligt wurde. Aufgrund der aktuellen konjunkturellen Entwicklung der Berliner Wirtschaft und der stetig zunehmenden Anzahl von Mitgliedsunternehmen bestehen allerdings keine Anhaltspunkte dafür, dass trotz der bestehenden Wachstumsrisiken (v. a. Brexit und US-Handelspolitik) eine wesentliche Beeinträchtigung der finanziellen Lage bevorsteht. Vielmehr ist von einer stabilen Ertragslage auszugehen.

Im Rahmen der Risikovorsorge hat die IHK Berlin sämtliche Risiken in die Wirtschaftsplanung einbezogen und entsprechend Rücklagen und Rückstellungen gebildet sowie Vorsorge durch Versicherungen betrieben.

Die Ausgleichsrücklage betrifft die Risiken, die mit den Erträgen, insbesondere den Beiträgen, sowie mit den Aufwänden verbunden sind. Sie deckt diejenigen ergebniswirksamen Risiken ab, die trotz der im RCMS getroffenen präventiven Maßnahmen verblieben sind und für die deshalb Vorsorge zu treffen ist. Derartige Risiken wurden im Wesentlichen bei den Beiträgen, Gebühren und Entgelten sowie der Datenqualität und Datensicherung identifiziert. Außerdem bestehen Schwan-

kungsrisiken bei der Schlechtleistung von Dienstleistern sowie der Verfügbarkeit von IT-Dienstleistungen. Basis für die Dimensionierung der Ausgleichsrücklage bildet eine Risikoanalyse und –bewertung, die mittels eines Risikomanagementsystems ermittelt wird. Ausgangspunkt bildet die Ermittlung sämtlicher Risiken. Einbezogen werden ausschließlich Sachverhalte, die nicht bereits durch Wirtschaftsplan, Versicherungen, andere Rücklagen sowie Rückstellungen abgedeckt sind. Die Schadenshöhe wird mittels Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadensbändern bestimmt. In diesem Zusammenhang werden die einzelnen Risiken auch auf untereinander bestehende Korrelation hin untersucht. Die Höhe der Ausgleichsrücklage, die zugleich die zulässige Obergrenze für die Ausgleichsrücklage darstellt, wird mit Hilfe eines implementierten Risikokalkulationsmodells und einer von Wirtschaftsprüfern geprüften Softwarelösung ermittelt. Dieses Modell basiert auf erprobten Standardverfahren und liefert den sachgerechten Maßstab für die angemessene Dotierung der Ausgleichsrücklage. Die von der Vollversammlung beschlossene Dotierung der Ausgleichsrücklage ist von Wirtschaftsprüfern der Höhe nach bestätigt worden.

Für bestehende Rechtsstreitigkeiten hat die IHK Berlin hinreichend Rückstellungen gebildet, wobei die Rückstellungen aufgrund der Beendigung des Rechtsstreits um die Wirksamkeit des Leasingvertrages deutlich niedriger ausfallen als in der Vergangenheit.

Chancen, die sich für die weitere Entwicklung der IHK Berlin ergeben, liegen vor allem in der konsequenten Umsetzung der Digitalisierungsstrategie der IHK Berlin. Die IHK Berlin wird bis 2021 in sechs Innovationsfeldern digitale Produkte eingeführt haben, das E-Government-Programm umgesetzt haben, ihren Mitgliedsunternehmen eine Portallösung anbieten können, und durch digitale Geschäftsprozessunterstützung und die Modernisierung ihrer IT-Infrastruktur sicherer und effizienter arbeiten. Ziel ist es, auf diesem Wege Selbstverwaltungsaufgaben für ihre Mitglieder effizient und modern wahrnehmen zu können sowie eine hochwertige Datenhaltung und –qualität zu gewährleisten.

Mit dem jährlich beschlossenen Arbeitsprogramm formuliert und legitimiert die Vollversammlung die inhaltliche Arbeit der IHK Berlin. Die darin aufgeführten Handlungsfelder und Zielstellungen orientieren sich an den gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben der IHK Berlin in Verbindung mit den regionalen Erfordernissen. Folgende Schwerpunktthemen verfolgt die IHK Berlin in 2018:

Die Digitalisierung bleibt ein großes Thema. So wird die IHK Berlin den vom Senat geplanten Aufbau einer Digitalagentur begleiten. Vor allem aber wird sie den Senat bei der Entwicklung und zügigen Umsetzung einer landesweiten Strategie für den koordinierten Ausbau der digitalen Infrastruktur in die Pflicht nehmen. Die Stadt braucht effizientere Strukturen im Verhältnis Senat – Bezirke, dafür wird die IHK sich nachdrücklich einsetzen und Vorschläge für eine Modernisierung der Verwaltung einsetzen. Die IHK wird sich auch maßgeblich an der Entwicklung einer Zukunftsstrategie für Berlin beteiligen, um die Stadt nachhaltig zukunftssicher zu positionieren. Dazu gehört, dass der Masterplan Industrie mit konkreten Maßnahmen 2018 an den Start gebracht wird. Ebenfalls auf der Agenda stehen Vorschläge für ein besseres Management der Metropolregion Berlin-Brandenburg. Um für die Zukunft gerichtet zu sein, braucht die Berliner Wirtschaft Fachkräfte. Die IHK Berlin wird sich deshalb auch 2018 für eine Stärkung der dualen Ausbildung einsetzen. Dazu gehört u.a. eine Reform der Vielzahl an schulischen Maßnahmen am Übergang von Schule zu Beruf – und die Verhinderung der Ausbildungsabgabe.

**VI . Nachtragsbericht**

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die über die normale Geschäftstätigkeit hinausgehen.

Berlin, den 22. Juni 2018

gez. Dr. Beatrice Kramm  
Präsidentin

gez. Jan Eder  
Hauptgeschäftsführer



